



BURG HASEGG



Stadtarchäologie Hall i. T. Jahresbericht 2020

Inhalt

Digital ins Coronajahr 2020	3
Dank des Vereinsvorstands	5
Veranstaltungen und Aktivitäten	9
Forschung	12
Depot 2020	20
Ein herausforderndes Jahr	24
Aktivitäten im Museumsjahr 2020	25
Leihverkehr	25
Vermittlungsprogramme und Museumspädagogik	26
Museums- und Medienpädagogik in Zahlen	34
Sonderveranstaltungen	35
Tagungsteilnahme	39
Personelles	42
Besucherzahlen	43
Vereinstätigkeiten 2020	44
Vorstandssitzungen	44
Projekt „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“	44
Sonderführung ITF	53
Neujahrsempfang	53
Sonderführung für Syrische Flüchtlinge	56
14. Archäologische Kindergrabung	57
Denkmalschultag „Bauen und Bilden“	58
Tag des Denkmals „Hritage and Education“	60
Homepage-Ausbau Bereich Forschung	61
Vereinsexkursion „Schwendt im Kaiserwinkel“	63
Haller Nightseeing „Über, durch und unter die Stadt“	64
Mitgliedschaft	67

Digital ins Coronajahr 2020

2020 wird als ein außergewöhnliches Jahr in die Geschichte der Menschheit eingehen. „Covid 19“, das Virus, das die Welt sprichwörtlich in Atem hielt. Wenige Ereignisse haben unsere Lebensbereiche so einschneidend und nachhaltig beeinflusst, wie es diese Corona-Pandemie getan hat. Vieles stand und steht immer noch still, die Kunst- und Kulturszene leidet besonders. Kultur als ein wichtiges „Lebensmittel“ für unsere Gesellschaft wurde plötzlich zur Mangelware. In Supermarktregealen ist es nämlich nicht erhältlich.

Auch unser Verein musste im März unerwartet den Wind aus seinen Segeln nehmen und zahlreiche geplante Aktivitäten an die neue Situation und aktuellen Verordnungen anpassen, vieles auf ungewisse Zeit verschieben oder absagen. Die ständige Ungewissheit, was wann wie stattfinden kann, war für alle besonders herausfordernd. Durch geschickte Planung, Flexibilität unseres Teams und einem günstigen Zeitfenster im Sommer und Herbst konnten erfreulicherweise mehrere Projekte und auch einige archäologische Grabungen erfolgreich umgesetzt werden (Übersicht ab Seite 9). Details dazu können in den Beiträgen „Forschung“ (ab Seite 12), „Depot“ (ab Seite 20) und „Museum und Vereinstätigkeiten“ (ab Seite 24) nachgelesen werden.

An dieser Stelle richte ich meinen besonderen Dank an unsere Geschäfts- und Museumsleiterin Alexandra Müller-Krassnitzer, an unseren wissenschaftlichen Leiter und Stadtarchäologen Alexander Zanesco, an unsere Depot- und Restaurationsleiterin Anna Awad-Konrad, an das gesamte honorierte Vorstandsteam und ganz besonders an die zahlreichen ehrenamtlichen HelferInnen, die in hunderten Stunden wieder wertvolle Arbeit für den Verein und die Stadt Hall leisteten. Ein herzliches Dankeschön für Euren Einsatz!

Das in allen Bereichen besondere und schwierige Jahr 2020 ermöglichte der Stadtarchäologie Hall aber auch einen unerwarteten positiven Entwicklungsschub für unser virtuelles Vermittlungsprojekt „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“: Das gemeinsam mit dem Haller Multimediadesigner und Fotografen Klaus Karnutsch entwickelte digitale Projekt erfuhr einen Höhenflug (ab Seite 44). Unsere Medieninitiative während der beiden Lockdowns im März und November unter dem Motto „Trotz Coronavirus gefahrlos durch Hall spazieren“ griffen zahlreiche Medien auf. Unsere Website www.hall360.tirol wurde in diesen Zeitphasen tausendfach besucht. Zudem erreichte ein - von ORF Redakteur Kurt Arbeiter amüsant gestalteter Tirol Heute-Beitrag über diese innovative virtuelle Stadtführung - wohl mehr als 80.000 TV-SeherInnen in Tirol. So konnten wir 2020 dank des coronabedingten „digitalen Hypes“ dieses Projekt nicht nur umfassend bewerben und großes Feedback aus der Bevölkerung erhalten, sondern auch den Ausbau mit weiteren interessanten archäologischen Stationen mit Zusatzfinanzierungen von Stadt, Land und Bund vorantreiben (ab Seite 47).

Trotz der schwierigen Situation durch die Pandemie haben sich gemeinsam mit unserer Depotleiterin und Archäologin Anna Awad-Konrad

wieder zahlreiche ehrenamtliche HelferInnen (Seite 23) unermüdlich der für die Archäologie so wichtigen und äußerst zeitaufwendigen „Arbeit im Hintergrund“ gewidmet: der Dokumentation, Fundbearbeitung und Restauration. Ohne diese akribisch durchgeführte Klein- und Feinarbeit an tausenden Fundobjekten wären die für Hall bedeutsamen Funde des Archäologen Alexander Zanesco mit seinem Grabungsteam wohl nur halb so wertvoll.

Zu bedauern bleibt der Umstand, dass es 2020 kaum möglich war, unsere Museumspädagogik und erfolgreichen Vermittlungsprogramme mit den zahlreichen Führungen, Workshops und Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche umzusetzen (ab Seite 26). Lediglich wenige Aktivitäten wie beispielsweise die archäologische Grabung für kleine „NachwuchsarchäologInnen“ auf der Thaurer Burgruine in Zusammenarbeit mit dem Verein Chronos konnte erfreulicherweise stattfinden und war wie jedes Jahr ein Highlight mit begeisterten Kindern (ab Seite 56). Einmal so schlau und berühmt wie unser Archäologe Alexander zu werden, das wär schon was ...

Wir planen derzeit das Programm für das kommende Jahr und hoffen, viele der Vorhaben auch umsetzen und manches nachholen zu können.

Thomas Lindtner

Obmann

Dank des Vereinsvorstands

Der Vorstand des Vereins zur Förderung der Stadtarchäologie und Stadtgeschichte in Hall in Tirol (Obmann Thomas Lindtner, Obmannstellvertreter Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler, Kassier Ass.-Prof. Mag. Dr. Florian Müller, Schriftführerin Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer, Schriftführerstellvertreter Werner Anfang und wissenschaftlicher Beirat: Mag. Dr. Alexander Zanesco, Dipl.-Ing. Walter Hauser, Mag. Anny Awad, Dr. Sylvia Mader und DDr. Andreas Faistenberger) möchte sich hiermit sehr herzlich bei allen MitarbeiterInnen, Freiwilligen und FreundInnen der Stadtarchäologie Hall für ihren Einsatz und ihr Engagement gerade in diesem so herausfordernden Jahr 2020 im Bereich der Wissenschaft, des Museums, des Depots und des Vereinswesens bedanken:

MitarbeiterInnen, Freiwillige, FreundInnen (in alphabetischer Reihenfolge):

Andreas Ablinger, Edith Adler, Werner Angerer, Johannes Anker, Ahmad Awad, Mag. Josef Bertsch, Franz Brunner, Gundi Dalapozza, Gisela Haberl, Daniel Haumer, Stefanie Heim, DI Claudia Hintsteiner, Klaus Karnutsch, Christian Kayed, Beate Krapf, Dr. Eva Maria Kummer und Familie, Karin Logar, Bmst. Ing. Wolfgang Mader, Chris Moser, Caroline Posch MA, Sieglinde Posch, Maria Pöschl, Isabella Prackwieser, Dipl.-Päd. Ferdinand Radl, Dipl.-Ing. Werner Sallmann, Mag. Armin Schneider, Petra Seiwald, Zora Stefanovic, Joachim Svehla, Mag. Anita Töchterle-Graber, Karin Tschurtschenthaler, Andreas Vaclavicek, Mag. Christine Weirather, Dr. Helga Weirich-Schweiger.

Dank gebührt auch unseren bisherigen Subventionsgebern, Kooperationspartnern und Förderern, denn ohne ihre finanzielle und ideelle Unterstützung wäre das Projekt Stadtarchäologie nicht durchführbar:

Subventionsgeber:

- Stadtgemeinde Hall in Tirol
- Amt der Tiroler Landesregierung - Kulturabteilung
- Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport

Kooperationspartner:

Münze Hall in Tirol

Hall AG

Tourismusverband Region Hall-Wattens

Bundesdenkmalamt Österreich

Institut für Archäologien der Universität Innsbruck FB Mittelalter- und Neuzeit

Stadtarchiv Hall in Tirol

Stadtmarketing Hall in Tirol

Stadtmuseum Hall in Tirol

Tiroler Kulturservicestelle

Verlag Ablinger.Garber – Medienturm Hall

Fotografie und Multimedia Klaus Karnutsch

Medienzentrum des Tiroler Bildungsinstitutes

Partner und Sponsoren (in alphabetischer Reihenfolge):

- Anker Dach & Glas
- Anton Rauch GmbH & Co KG
- Arbeitsgruppe Alpine Dendrochronologie der Universität Innsbruck
- Archäologischer Dienst Graubünden
- Archäologisches Museum Innsbruck – Sammlung von Abgüssen und Originalen der Universität Innsbruck
- Archiv für Baukunst der Universität Innsbruck
- Bundesdenkmalamt – Landeskonservatorat für Tirol
- Blumen Neuner
- Cafe Katzung, Innsbruck
- Chronos – Verein für Dorfgeschichte Thaur
- FGW Haus Vermietungs KG
- Firma Fröschl Bau
- Forschungszentrum HiMAT der Universität Innsbruck

- Gasthof Badl
- Gasthof Pension Schatz
- Geisterburg Hall
- Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank
- Gemeindemuseum Absam
- Gemeinden Absam, Thaur, Mils
- Glass Art Galerie Innsbruck Glaskunst
- Haller Stadtrundgänge
- Historica
- ICOM Österreich
- Institut für Geographie der Universität Innsbruck
- Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie der Universität Wien
- Interdisziplinäres Zentrum für Mittelalter und Frühneuzeit der Universität Salzburg
- Interessengemeinschaft Tiroler Fremdenführer
- Kulturlabor Stromboli
- Kunsthistorisches Museum Wien - Schloss Ambras
- Kunst- & Möbeltischlerei Walter Gombocz
- Landesinnung der Hafner, Platten- und Fliesenleger und Keramiker
- Messerschmittstiftung
- MuseumsPartner GmbH
- Museumsservicestelle des Landes Tirol
- Christoph Nußbaumer
- Oesterreichische Nationalbank Zweiganstalt West
- Österreichische Bundesforste
- Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie
- Parkhotel
- Pfarre St. Nikolaus Hall in Tirol

- Staatssammlung für Anthropologie und Paläoanatomie
- Salzraum Hall
- Schloss Bruck - Museum der Stadt Lienz, Osttirol
- Schosshotel und Restaurant Goldener Engl
- Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Göttingen
- Stiftung Bozner Schlösser
- Stubengesellschaft Hall in Tirol
- TIGEWOSI
- Tiroler Bildungsforum
- Tiroler Kliniken
- Tiroler Landesarchiv
- Tiroler Landesmuseen
- Tiroler Numismatische Gesellschaft
- Tiroler Ortschronisten
- Tusch Installations Ges.m.b.H
- Verein Archäologie Pölstal, Steiermark
- Verein Niedertor mit Gefolge
- Verein Tiroler Volksliedwerk
- Volkskunstmuseum Innsbruck
- WKT - Tiroler Wirtschaftskammer
- World Meteorological Organization
- Wohnungseigentum
- Zonta Club Innsbruck-Tyrol

Wir danken auch allen unseren Vereinsmitgliedern, die uns auch im Jahr 2020 ihr Vertrauen geschenkt, trotz der Pandemie die Treue gehalten und uns durch ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden unterstützt haben.

IHNEN ALLEN SEI HERZLICH GEDANKT!

Veranstaltungen und Aktivitäten der Stadtarchäologie Hall in Tirol – chronologischer Überblick

Wir möchten trotz vieler Absagen und Ausfälle aufgrund von Corona alle Veranstaltungen, die bereits geplant bzw. schon organisiert waren, hier auflisten.

Details siehe in den Beiträgen Forschung, Depot, Museum und Vereinstätigkeiten

November 2018 bis Februar 2020: Leihgaben für die Sonderausstellung „442 – Habsburg, Tirol & die Münzen“ in der Oesterreichischen Nationalbank Zweigstelle West, Innsbruck (Kurator: Mag. Armin Schneider, Direktor der OeNB Zweigstelle West)

Jänner bis Dezember 2020: Sitzungen des Vereinsvorstandes sowie Arbeitssitzungen für diverse Projekte mit Kooperationspartnern – *online und im Freien mit Abstand*

Jänner bis Dezember 2020: Depotbetreuung: Kleinfundbearbeitung (Reinigung, Beschriftung, Inventarisierung, Dokumentation, Auswertung und Recherche), Restaurierungsarbeiten, Magazinierung, Einpflege von Neufunden aus den aktuellen Grabungen, Erfassung in EDV – Listen, Koordinierung der ehrenamtlichen Arbeiten, Strukturierung bzw. Sortierung der Fundsammlung, Kontrolle und teilweise Neuverpackung des Fundbestandes, Auswahl geeigneter Ausstellungsobjekte, Wissenschaftlicher Austausch mit Spezialisten für mittelalterliches Glas.

Jänner bis Dezember 2020: Projekt erHALLten. erforschen – erhalten – erzählen: Patentaler – Möglichkeit für Interessierte zum Erwerb einer Restaurierungspatenschaft

Jänner bis Dezember 2020: Projekt „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“ (Erstförderung: ehem. Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, weitere Finanzierung: Land Tirol, Stadt Hall, Tourismusverband Region Hall-Wattens, Pfarre Hall, Fröschl AG & Co.KG.; Zusammenarbeit mit: Hall AG, Münze Hall, Stadtmarketing Hall, technische Umsetzung: Klaus Karnutsch)

Jänner, März bis Dezember 2020: Angebot der Mittwochnachmittagsführungen – *größtenteils leider abgesagt*

Jänner bis Dezember 2020: Kindergeburtstag im Museum „Ein Fest in der Burg“ (Kooperation: Tourismusverband Region Hall-Wattens, Geisterburg Hall) – *abgesagt*

9. Jänner 2020: Sonderführung für die Interessengemeinschaft Tiroler Fremdenführer „Kaiser Maximilian I., die Burg Hasegg und Hall“ (Organisation: Christian Kayed, Mag. Anita Töchterle-Graber)

30. Jänner 2020: Neujahrsempfang 2020 im Rittersaal der ehemaligen Burgtaverne

März bis Dezember 2020: museumspädagogische Programme „Des Königs Hochzeit“, „Party in der Burg“ und „Schon wieder Hirsebrei!“ für Tiroler Schulen (Kooperation: Tiroler Kulturservicestelle) – *bis auf einen Termin mussten leider alle abgesagt werden*

März bis Dezember 2020: medienpädagogisches Programm „Wissensrallye Maximilian go“ (Kooperation: Medienzentrum des Tiroler Bildungsinstitutes, Tiroler Kulturservicestelle) – *leider alle abgesagt*

14. März 2020: Führungen am Tag der offenen Rathaus Tür (Veranstalter: Stadt Hall; Kooperation: Stadtmuseum Hall, Stadtarchiv Hall) – *leider abgesagt*

seit April 2020: Hall360Tirol Projekt Stationenerweiterung (Finanzierung: Land Tirol, Stadt Hall in Tirol, Tourismusverband Region Hall-Wattens Förderansuchen beim Bundesministerium – Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport im Laufen; technische Umsetzung: Klaus Karnutsch)

7. Juli 2020: Sonderführung für Syrische Flüchtlinge vom Flüchtlingsheim Kleinvolderberg durch die Haller Altstadt (Kooperation: Flüchtlingsheim Kleinvolderberg, Durchführung: Christian Kayed, Ahmad Awad)

August 2020: Notgrabungen in und vor dem Haus Münzergasse 2, Hall i.T. (für den Bauträger)

September bis Dezember 2020: Grabung Schmiedgasse 22, Hall i.T. (für den Bauträger)

19. September 2020: 14. Archäologische Kindergrabung auf der Thaurer Burgruine (Kooperation: Chronos – Verein für Dorfgeschichte, Thaur)

27. September 2020: Tag des Denkmals „Heritage and Education – Bauen und Bilden“ (Veranstalter: Bundesdenkmalamt Österreich, Kooperation: Tourismusverband Region Hall-Wattens, Stadtmuseum Hall) – *leider abgesagt*

Oktober 2020: Notgrabung Münzergasse Süd, Hall in T. (für die Stadt Hall i.T.)

Oktober 2020: Homepage-Ausbau Bereich Forschung

2. bis 4. Oktober 2020: Mittelalterfest 2020 (Kooperation: Stadt Hall, Tourismusverband Region Hall Wattens) – *leider abgesagt*

3. Oktober 2020: 21. ORF Lange Nacht der Museen unter dem Motto „Hall goes International“ (Veranstalter: ORF, Kooperation: Tourismusverband Region Hall-Wattens, Münze Hall, Stadtmuseum Hall, Glass Art Galerie Innsbruck Glaskunst) – *leider abgesagt*

3. bis 10. Oktober 2020: ORF Museumszeit „Kinderquiz im Museum Stadtarchäologie Hall i.T.“ (Veranstalter: ORF, Kooperation: Münze Hall)

10. Oktober 2020: Vereinsexkursion 2020 „Schwendt im Kaiserwinkel“
– *leider abgesagt*

23. Oktober 2020: Beteiligung am Haller Nightseeing zum Thema
„Über, durch und unter die Stadt“ (Veranstalter: Stadt Hall, Kooperation:
Münze Hall) – *leider abgesagt*

November bis Dezember 2020: Grabung Wallpachgasse 3, Hall i.T.
(für den Bauträger)

19. November 2020: Virtuelle Teilnahme 31. Österreichischer
Museumstag 2020 (Veranstalter: ICOM Österreich, Museumsbund
Österreich, Kunstmeile Krems, der Donau-Universität Krems und den
Landessammlungen Niederösterreich) - online

19. November 2020: Virtuelle Teilnahme am Euregio Museumstag
2020 „Die Zukunft planen. Die Euregio Museen und die Herausforderung
Covid-19“ (Veranstalter: Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino) - *online*

20. November 2020 Dreharbeiten für den Tirol Heute Beitrag
„Hall360Tirol“ (Veranstalter ORF Tirol)

Forschung

Das Grabungsjahr 2020

Trotz und auch wegen der Einschränkungen durch die Pandemie, konnte die Stadtarchäologie im Berichtsjahr 2020 einige Ausgrabungen durchführen. Diese setzten erst im Spätsommer, lange nach der ersten Infektionswelle, ein. Dabei war eine auffallende Zunahme kommunaler Infrastrukturbauten zu verzeichnen, was wohl auf die staatliche Förderung solcher Maßnahmen zurückzuführen ist. In diesem Segment konnten allerdings nur begleitende Notgrabungen durchgeführt werden. Aber auch einzelne private Bauträger nutzten die Zeit, um ihre Planungen im Altstadtbereich umzusetzen.

Münzergasse, August-Oktober 2020

Im Zuge der Verlegung u. a. von Fernwärme- und Wasserleitungen wurde die Münzergasse über die gesamte Länge vom Gießen bis zur Lendgasse aufgegraben. Dazu kamen einzelne Hausanschlüsse. So ergaben sich Gelegenheiten, drei Bodenprofile in diesem für die Stadtgeschichte besonders wichtigen Bereich zu dokumentieren. Es handelt sich bei diesem Areal um jene der Stadt vorgelagerte Flussinsel (zeitgenössisch „Wasen“), auf der seit dem 13. Jh. die Pfannhäuser, die Burg Hasegg, das Stadtspital und eine Reihe von Bürgerhäusern errichtet wurden. Der heutige Untere Stadtplatz trennte sie als Stadtgraben, der aus einem Nebenarm des Inn entstanden war, von der Altstadt. Diese Befunde sind noch nicht ausgewertet.

Schon ab August 2020 konnten beim Anschluss des Hauses Mustergasse 2 an die Leitungen der Fernwärme etc. Bodenprofile sowohl im Hausinneren (Abb. 1) wie im nördlich davor liegenden Straßenkörper



Abb. 1: Hall in Tirol, Münzergasse 2, Grabungen im Straßenkörper nördlich des Hauses. Foto: A. Zanesco.

(Abb. 2) aufgenommen werden. Tiefer gelegene, natürlich abgelagerte Schichten waren in beiden Flächen zu beobachten, was einerseits belegt, dass sie vor der Errichtung des Hauses abgelagert wurden, andererseits aber auch neue Niveaus der natürlichen Geländeoberfläche vor und während der Zeit der Stadtentstehung ergibt.

Am südlichen Ende der Künette ergab sich im Oktober die Gelegenheit, einen etwa 1,2 m unter der Geländeoberfläche liegenden, wohl bereits neuzeitlichen Straßenkörper zu dokumentieren (Abb. 3). Er fällt nach Süden hin etwas zum Gießen hin ab. Die seitlichen Begrenzungen des Straßenbelags wichen deutlich von der heutigen Straßenflucht ab. Etwa 0,5 m unter dieser Oberfläche fanden sich noch stärker humose Schichten mit Holzkohlen und erhitztem Steinmaterial. Dieses Paket lag einer Schwemmsandschicht direkt auf. Mittelalterliche Schichten dürfte in noch größerer Tiefe zu suchen sein, da dieses Niveau etwa jenem der angrenzenden Gärten im Uferbereich des Gießen entspricht. Die Bedeutung dieser Fundstelle liegt in der Lage des Straßenbefundes südlich vor den Befestigungsanlagen der Burg Hasegg und der Stadtmauer. Somit handelt es sich um die Einfallsstraße von Süden her, nachdem man die Innbrücke mit der Zollstelle, die Holztriftenanlagen und Holzstapelfelder der Saline passiert hat. Der südlich anschließende Gießen ist nur ein karger Überrest eines breiteren Gewässers, das im 16. Jh. noch in voller Breite vorhanden war.

Grabung Schmiedgasse 22, September-Dezember 2020

Das Haus Schmiedgasse 22 ist aufgrund seiner Lage unweit des Unteren Stadtplatzes (ehem. Stadtgraben) und der Befestigungsanlagen an einer siedlungsgeschichtlich interessanten



Abb. 2: Hall in Tirol, Münzergasse 2, Nordprofil im Liftschacht in der Eingangshalle. Foto: A. Zanesco.



Abb. 3: Hall in Tirol, Münzergasse, südlich vor dem Münzertor, schräggestellte Rollsteine eines Straßenbelages etwa 1,2 m unter der Oberfläche, in größerer Tiefe humose Schichten mit z. Tl. hohem Anteil an Holzkohlen. Foto: A. Zanesco.

Position. Es zeigt im Erdgeschoß mehrere spätromanische Mauerzüge und weckte deswegen ein besonderes Interesse. Aus Anlass eines Umbaus wurden daher sowohl bauhistorische wie archäologische Untersuchungen angesetzt. Die Archäologie beschränkte sich auf etwa die nördliche Hälfte des erdgeschoßigen Halbkellers. Dieser Bericht beschränkt sich auf die Ergebnisse der archäologischen Untersuchung.

In der Zusammenschau der wichtigsten Befunde ergibt sich für die Zeit um 1300 eine lockere Bebauung durch Steinbauten an den bereits ausgewiesenen Parzellen. Ein solches Gebäude saß auf grob quadratischer Grundfläche in der heutigen Südostecke des Hauses. Ein weiteres stand an der Salvatorgasse 19 und reichte bis an die Grundstücksgrenze. Beide Häuser teilen sich so eine Mauer.

Zwischen diesen gassenseitig errichteten Häusern erstreckte sich ein Streifen von Hinterhöfen, die grob mittig zwischen den Gassen aneinandergrenzten. Diese Situation ist innerhalb der Altstadt regelhaft zu beobachten. Die Höfe dienten u. a. der Entsorgung von Abwässern und Fäkalien, sicher auch der Versorgung als Garten- und Rasenflächen, als Lagerflächen u. dgl. Manche Parzellen waren um 1300 noch gänzlich unverbaut, wie die westliche Hälfte des Untersuchungsobjektes. Einbauten wie eine Latrinengrube im Nordwesteck lassen in Verbindung mit den Resten einer dieser Nutzung wohl zugehörigen Türöffnung des nördlichen Nachbarhauses an parzellenübergreifende Besitzverhältnisse denken. Denn diese Fläche war bereits der Schmiedgasse zugehörig (Abb. 4). In dieser frühen Zeit dürften auch schon die Grundlagen für die etwas verwinkelten Besitzverhältnisse in Richtung zum Haus Salvatorgasse 17 gelegt worden sein.



Abb. 4: Hall in Tirol, Schmiedgasse 22, westlicher Raum im Erdgeschoß, Nordwestecke, Blickrichtung Nordwest, links Westmauer, die (hinten) an die Nordmauer läuft (Südmauer des Hauses Salvatorgasse 19), darunter rund gemauerte Latrinengrube nach Entfernung des Inhalts, dazu statische Sicherungen. Foto: A. Zanesco.

Die weitere Entwicklung folgt ebenfalls einem typischen Muster. Mit der Zeit wurden die noch freien Flächen zusehends verbaut. Die Höfe wurden dadurch immer stärker reduziert oder vollständig überbaut, wie hier zunächst die westliche Haushälfte. Um 1320 grenzte man diese Fläche durch Feuermauern nach Osten und Westen ab. Die erwähnte Latrinengrube musste aufgegeben werden und die Toiletten (des Nachbarhauses) wurden wohl an eine weiter nördliche Linie verlegt. Gleichzeitig oder wenig später erfuhr dieser westliche Hausteil einen massiven Umbau und vermutlich den Einbau einer Flachdecke. Ein um 1400 eingezogenes Gewölbe veränderte die Räumlichkeit nochmals.

Etwa 100 Jahre später erfuhr das Haus Schmiedgasse 22, wohl über mehrere Etappen erstreckt, abermals einen großzügigen Umbau. Nicht nur in den Obergeschoßen entstanden völlig neue Raumstrukturen. Die östliche Haushälfte einschließlich des ehemaligen Hofes wurde eingewölbt, resp. überbaut. Dafür musste die Nordmauer des historischen Kernbaus an der Schmiedgasse im Negativ des Gewölbes aufgebrochen werden. In diesem ehemaligen Hof kam nach oder mit der Überwölbung ein Ziegelboden zur Verlegung (Abb. 5). Die Toiletten wanderten an die Grundstücksgrenzen.

Die Erschließung der Obergeschoße dürfte immer schon entlang der Westseite des Kernbaus erfolgt sein, also etwas westlich der heutigen Mittelachse. Um 1500 errichtete man einen Mittelflur über der nach oben



Abb. 5: Hall in Tirol, Schmiedgasse 22, nordöstlicher Raum im Erdgeschoß, östliche Hälfte, Blickrichtung Südost, stark verformter Ziegelboden im Streiflicht, im Vordergrund Trennmauer, rechts hinten Mauersockel, darüber der heutige Rauchabzug, hinter diesem Überreste vermutlich einer Schmiedeesse. Foto: A. Zanesco.

abgebrochenen Westmauer des Altbaus. Die weiteren Veränderungen der Treppenanlagen sind aber Thema der Bauuntersuchung, welche nicht die Stadtarchäologie durchführte.

In der Barockzeit wurde in der Westhälfte wiederum massiv umgebaut. Eine Quermauer trennte die nördlichen zwei Drittel ab. Dort wurde der Boden abgesenkt und eine Zwischendecke eingezogen. In der westlichen Raumhälfte entstanden unterhalb durch Holzwände o. ä. abgetrennte Einheiten. Beide Niveaus waren von Süden her durch übereinanderliegende Türöffnungen zugänglich. Die ehemalige Verbindung zum nordöstlichen Raum (mit dem Ziegelboden) wurde dadurch obsolet.

Grabung Wallpachgasse 3, November-Dezember 2020

Das Haus Wallpachgasse 3 zählt zu den besonders charakteristischen Altstadthäusern (Deckblatt). Es erstreckt sich mit dem südlich angrenzenden Gebäude Wallpachgasse 1 vom Oberen Stadtplatz zwischen der Wallpachgasse (Osten) und der Sparkassengasse (Westen) bis zu deren Vereinigung nach Norden. Gemäß dem Gassenverlauf endet es dort mit einer auffallend schmalen Nordfassade. Diese besitzt nur eine Fensterachse mit einem Polygonerker im ersten Obergeschoß.

In Hinblick auf seine Nutzung ist bekannt, dass das Objekt bis in das 20. Jh. als Gasthaus diente (Klaisel-, dann Traubenwirt, Bozner Weinstube). Es gehörte um 1780 Appolonia Walch, geb. Datzmann. Auf sie folgte 1832 Paul Harb und später seine Nachkommen als Bierwirte und Zinngießer. Im späten 19. Jh. wechselten die Eigentümer rasch. Um 1920 waren Anton Egger und Theodor Sporenberger im Besitz des Traubenwirts (vgl. Heinz Moser, Hall in Tirol. Entwicklung und Erneuerung der Altstadt, Hall i. T. 1989, S. 262-263).



Abb. 6: Haus Wallpachgasse 3, OG 3; das Durchsuchen der Schüttungen ist nur mit Atemschutz möglich. Foto: S. Heim

Mit dem Umbau des Hauses ergab sich die Möglichkeit, einige Bodenschüttungen zu durchsuchen (Abb. 6). Die Erschließung des Hauses erfolgt erdgeschoßig südlich der Hausmitte von Osten her (Wallpachgasse) und mittels einer gegenüberliegenden Wendeltreppe bis in die Obergeschoße. Die der Treppe südlich anschließenden Raumeinheiten wurden wie auch die zentrale Gruppe nicht untersucht. Die Arbeiten beschränkten sich auf den nördlichen Abschnitt und hier auf das erste bis dritte Obergeschoß. Nach der Raumstruktur zu schließen handelte es sich hierbei um die hauptsächlichen Nutzungseinheiten (Gaststuben bzw. Wohnungen), wenn auch die südlichen Räume zum Teil ebenfalls Merkmale von Gaststuben o. ä. zeigen.

Im Grundriss sind die untersuchten Räume wie das gesamte Objekt aufgrund der Gassenverläufe grob lang-trapezförmig mit der Schmalseite im Norden. Das Haus scheint aus zwei oder drei Einheiten zusammengewachsen, die den Anstieg der Gassen nach Norden durch Niveausprünge abbilden. Je eine Zwischenwand teilt die nördlichen Räume zwischen den zwei Fensterachsen im zweiten und dritten Obergeschoß in einen nördlichen (ca. 40% der Fläche) und südlichen Teil. Dabei bildet die Trennlinie zugleich einen Niveausprung ab, der sich im Niveauverlauf insbesondere der Decken abzeichnet. An den Außenmauern ist hier allerdings keine Baufuge oder dgl. zu sehen, was die Höhenentwicklung erklären könnte. Ihre Ursachen müssen woanders gesucht werden. In jüngerer Vergangenheit (19. Jh.?) wurden diese Unterschiede durch leicht nach Norden ansteigende Böden ausgeglichen.



Abb. 7: Haus Wallpachgasse 3, OG 1, Blickrichtung Nord, eine Zwischenwand wie in den Geschoßen darüber nicht mehr zu erkennen, stattdessen eine Eisenschleuder durch den Raum, im Hintergrund Polygonerker. Foto: A. Zanesco.

Eine stärkere Beschädigung des Hauses etwa im Zuge der Erdbeben in der Zeit um 1670 kann schon an den sekundär angefügten Stützmauern und den Eisenschleudern abgelesen werden (Abb. 7). Einen konkreten Hinweis gibt aber Josef Faistenberger (Aus der guten alten Zeit, Hall i. T. o. J., S. 99). Demnach stürzte das Haus im späten 19. Jh. teilweise ein und wurde dann wieder instandgesetzt. Diese Variante würde sich am besten mit den Befunden vereinbaren lassen. Die Verankerung der Decken v. a. in den oberen Geschoßen dürfte dadurch gelitten und das Absinken nach Süden hin mitverursacht haben. Dem hat man anscheinend mit dem Einbau von Eisenschleudern und von Ankerhölzern entgegengewirkt.

Die von oben einsehbaren Deckenbretter (Fehlböden) zeigten in allen Geschoßen Sicherungen durch Holzkeile und Abdeckungen mit einer Farnmatte o. ä. Letztere diente zum Schutz vor dem Durchrieseln der aufgetragenen Schüttung.

Die Raumstruktur war in allen drei Geschoßen identisch. Die Räume werden nahe dem Westende der Südmauer zur Spindeltreppe hin durch eine Tür erschlossen. Dazwischen befindet sich ein Vorraum mit Anbindungen zu den umgebenden Räumlichkeiten. Die Nordmauer besitzt jeweils nur eine breite, spätgotische Fensternische. Im ersten Obergeschoß ist diese durch einen sekundär angefügten Erker ersetzt. Die Ost- und Westmauer zeigen je zwei Fensterachsen, wobei die Fensternischen teilweise zugemauert sind. Manche sind sekundär in der Breite (barock) reduziert. Im ersten Obergeschoß sind die Nischen stärker verändert. Nahe der Südostecke zeigt sich in der Ostmauer jeweils noch eine breite, segmentbogige Wandnische, die sich zum Teil



Abb. 8: Fundmaterial aus den Fehlbodenschüttungen des Hauses Wallpachgasse 3. Foto: A. Zanesco.

als Küchenregal zu erkennen geben. An der Südmauer ist hier außen ein Rauchabzug angeschlossen.

Das geborgene Fundmaterial ist zahlreich und divers (Abb. 8). Es muss erst näher gesichtet werden, um für die Hausgeschichte relevante Aussagen formulieren zu können. Ein erster Überblick ist aber möglich. Das Fundspektrum streut zeitlich zwischen der Spätgotik (2. H. 15. Jh.-1. H. 16. Jh.) und dem 20. Jh. Die Objekte stammen durchwegs aus dem häuslichen Alltag bis hin zur Gaststättenbetrieb.

Vom Alltag zeugen Kleidungsteile wie Textilreste, Schnallen, Knöpfe, Haften, Stecknadeln und Lederschuhe. Dazu zählt auch Spielzeug wie Murmeln, Teile von Spielzeugautos und Farbstifte. Vom Spiel der Erwachsenen (z. B. Wirtshausbesucher) zeugen ein Knochen-Spielwürfel und eine Spielkarte. Zum Alltag zählen aber auch Objekte wie Pfeifenteile, Glas- und Keramikgeschirr, Kinderschnuller, Zeitungsreste oder Nahrungsabfall. Zu Letzteren zählen zahlreiche Tierknochen, teilweise als Küchenabfall zu erkennen, oder Nusschalen. Weiter sind Hinweise auf häusliches Handwerk zu erwähnen wie Fingerhüte, Stecknadeln, Teile von Eisenwerkzeugen oder Holzklöppel zur Spitzenherstellung. Zum Alltag gehören auch Objekte der Körperpflege wie ein Lauskamm, Schmuckobjekte wie Perlen aus verschiedenen Materialien und Gegenstände mit religiöser Funktion wie religiöse Anhänger und Rosenkränze. Schließlich sind Fenster- und Möbelbeschläge, geschnitzte Möbelteile, Intarsien und Ofenkacheln als Zeugen der Wohnausstattung zu nennen. Zuallerletzt sollen weniger beliebte Mitbewohner Erwähnung finden: Ratten- und Mäusenester bzw. -mumien.

Hall360Tirol, Recherchen

Auch im Jahr 2020 konnte am weiteren Ausbau des „virtuellen Rundgangs“ gearbeitet werden. Insbesondere wurde an den Stationen Johanneskirche und St. Nepomukkapelle (Lendkapelle) gearbeitet. (s. Beitrag von Alexandra Müller-Krassnitzer zum Verein).

Publikationen

Das Jahr 2020 blieb auch hinsichtlich der Publikationstätigkeit zurück:

A. Zanesco, Besitzungen der Fugger in Hall in Tirol. In: Ingenhaeff-Berenkamp, Wolfgang (Hrsg.), Bergbau & Maximilian I. 18. Internationaler Montanhistorischer Kongress. Schwaz-Hall in Tirol-Sterzing 2019 (Wattens 2020) 110-136.

Auswertungsarbeiten

Im Berichtsjahr wurde weiter an den Materialbearbeitungen zur Glashütte und den Grabungen in St. Magdalena im Halltal gearbeitet. Natürlich wurde 2020 auch wieder umfangreich im Depot gearbeitet (s. Beitrag zum Depot von Anna Awad).

Depot 2020

Freiwilligenarbeit in der Stadtarchäologie Hall



Das Jahr 2020 begann wie alle Jahre mit der für die Wintermonate üblichen fotografischen Dokumentation von Altfinden aus früheren Grabungen bzw. Fundeinlieferungen, wobei sämtliche Funde je Örtlichkeit zuerst nach Fundgattungen (Glas, Keramik, Ofenkeramik, Knochen, Metall, Buntmetall, Ziegel, Kleinfunde) sortiert wurden. Teilweise wurde auch neu bezettelt, falls die Bildung von Untergruppen wie z.B. Pfeifen, Perlen, Knöpfe auf Grund der großen Anzahl dieser Funde notwendig waren.

Gleichzeitig wurden auch gut erhaltene oder interessante Einzelstücke für das Einpflegen in die Museumsdatenbank ausgewählt, bzw. auch einzelne Fragmente zusammensortiert, um sie für eine Restaurierung bereitzustellen.

So konnten vor dem 1. Lockdown noch die Fundkomplexe aus dem Brockenweg 1, Rosengasse 4, Salvatorgasse 20, Unterer Stadtplatz 5, sowie aus der Vorderen Uster und dem Buchtal überprüft und dokumentiert werden. (Abb. 1)

Abb. 1:
Aufarbeitung
von Altfinden
im Februar
2020, Museum
Stadtarchäo-
logie Hall.

Im ersten Lockdown wurden die Fotos zu Hause kontrolliert sortiert und mit den Fundlisten abgeglichen.

Da fast alle Freiwilligen der zu schützenden Altersgruppe angehören, blieben viele bis Ende des Sommers der Depotarbeit fern. In 2er Teams konnte aber im Depot noch im Mai und Juni Teile der Dokumentation von Milserstr.1 und des Karteller sowie der Museumsdatenbank der Arbesgasse 13 fertiggestellt werden (Abb. 1).

Ein Highlight war im Juli 2020 der Ausflug einiger Depotmitarbeiterinnen nach Mühlbachl, wo wir die neue Hängebrücke begehen konnten und von Bert Ilsinger eine Führung zur Grabung der Universität Innsbruck auf dem Areal des Schloss Trautson erhielten (Abb. 2 u. 3). Alliierte Bomber hatten in den letzten Kriegstagen die Burg vollständig zerstört, in Kooperation mit der Universität New Orleans gräbt ein Team von Archäologen des Fachbereichs Mittelalter- und Neuzeitarchäologie am Festungsberg, um die Geschichte und Zerstörung der Burg besser zu verstehen.



Abb. 2: Archäologische Grabung bei Schloss Trautson.

Im Jahr 2020 fanden kaum Grabungen statt, sodass einzelne Freiwilligen erst im September bei der Fundbergung in der Schmiedgasse 22 und im Dezember in der Wallpachgasse 3 mit-halfen.

Die Funde aus der Schmiedgasse umfassten neben zahlreichen Eimern voll von Knochen, Glas, Keramik, Metall und Kleinfunden auch fast einen Kubikmeter zum Teil gut erhaltener Ofenkacheln, sodass die Reinigung dieser Funde ob des anhaftenden Lehms in den Winklergarten verlegt wurde. Dort konnte die Arbeit im Freien erfolgen, was auch hinsichtlich der Corona-Vorsichtsmaßnahmen besser war. Ab Oktober

begann ein 2er Team mit der Beschriftung, leider unterbrach der 2. Lockdown die Fertigstellung.

Im Dezember ging es mit der Bergung, Reinigung und Sortierung der Funde aus der Wallpachgasse 3 weiter bis der 3. Lockdown auch diese Arbeit unterbrach. Die vollständige Reinigung, Sortierung und Dokumentation dieser Funde können nun erst 2021 erfolgen.



Im Sommer 2020 besuchte uns Weber Richard, ein freischaffender Künstler, Glasbautechniker Meister, leidenschaftlicher Glasbläser, Glasmacher und Lehrer an der Tiroler Fachberufsschule für Glastechnik, der sich vor allem für die Gläser aus der Haller Glashütte und ihre Produktionstechnik interessierte. Wir konnten ihn auch für die Mitarbeit zu einzelnen Programmpunkten der Ausstellung zur Haller Glashütte im Jahr 2021 gewinnen.

Abb. 3:
Ausflug zur
Hängebrücke
Pfons –
Mühlbachl im
Juli 2020.

Die zwei ausgebildeten Archäologinnen im Freiwilligenteam, nutzten die corona-bedingten „Auszeiten“ um weiter an ihren Dissertationen zu Haller Themen zu arbeiten: Sole/Salzverarbeitung im Halltal in der Eisenzeit und frühneuzeitliche Glashütte Hall.

Wie schon 2018 wurde das praxiserfahrene Freiwilligenteam gebeten, bei einer Fundbergung an der Herrenhauswand bei Kirchdorf zur Fundreinigung, Beschriftung und Dokumentation mitzuarbeiten, dieses Projekt wurde aber auf 2021 verschoben.



Abb. 4: Freiwilligenarbeit unter besonderen Umständen.

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 685 ehrenamtliche Stunden geleistet.

Anna Awad-Konrad

Ein herausforderndes Jahr ...

2020 war wohl für alle ein schwieriges und herausforderndes Jahr. Ende 2019 und Anfang 2020 machten wir uns noch wie üblich Gedanken über die Programmangebote für das neue Jahr und waren auch schon fleißig am Planen: Vermittlungsprogramme und Führungen, Workshops, Tagungen, Beteiligung an diversen Kulturveranstaltungen, Aktivitäten für Kinder und Erwachsene, Vereinsexkursion, Grabungsbesichtigungen, öffentliche Projektvorstellungen, etc.

Doch dann kam leider alles anders: CORONA und die Folgen: Lockdown(s), Hygienemaßnahmen, Abstandsregeln, Aufsperrverbote, maximale Personenzahlen pro m², Mund-Nasen-Schutz und Maske, Veranstaltungsverbote, etc. all diese (wechselnden) Verordnungen und Pandemiegesetze ließen kaum eine öffentliche Aktivität zu.

Auch wenn das Vereinsleben und der Museumsbetrieb mit dem sonst gewohnten Veranstaltungsangebot größtenteils zum Erliegen gekommen sind, einen Stillstand gab es bei uns dennoch nicht. So konzentrierten sich unsere Tätigkeiten u.a. auf archäologische Bauuntersuchungen und Grabungsberichte, Publikationsvorbereitungen, die Aufarbeitung der Funde aus den letzten Grabungen, die Restaurierung ausgewählter Objekte, die Kontrolle des Fundbestandes und den Ausbau und die Aktualisierung der Homepage (z.B. Rubrik Forschung). Hauptaugenmerk aber legten wir auf unser Projekt Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise www.hall360.tirol, welches gerade in diesem Jahr einen regen Widerhall in der Presse fand. Neben einer Aktualisierung des Erscheinungsbildes sollte der Ausbau mit neuen Stationen vorangetrieben werden. Die Arbeiten laufen bereits seit Anfang April 2020 auf Hochtouren, drei Stationen konnten schon fertiggestellt werden.

Zeitgleich wurden aber die Programminhalte und Abläufe für die oben erwähnten Veranstaltungen ausgearbeitet und bis ins Detail geplant, hatten wir doch immer die Hoffnung, dass das ein oder andere Event eventuell doch stattfinden könnte. Im Jahresbericht für 2020 möchten wir diese vorgesehenen Aktivitäten zumindest anführen auch wenn ein Großteil davon letztendlich doch abgesagt werden musste.

Aktivitäten im Museumsjahr 2020

Leihverkehr

Leihgaben für die Sonderausstellung „442 – Habsburg, Tirol & die Münzen“ in der Oesterreichischen Nationalbank Zweigstelle West

Das Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) zeigte 15 Monate lang in Innsbruck Exponate zum Tiroler Geldwesen während der durchgehenden Herrschaft der Habsburger von 1363 bis 1805. Die Ausstellung wurde am 19. November 2018 eröffnet und konnte bis 7. Februar 2020 im Kassensaal der OeNB WEST besichtigt werden. (Abb. 1)

442 Jahre Münzrecht in Tirol: Die Habsburger regierten Tirol ab 1363 durchgängig bis zur vorübergehenden Abtretung des Landes an Bayern im Jahr 1805. In diesen 442 Jahren übten sie als Landesherren das Münzrecht in Tirol aus und entfalteten eine reiche Prägetätigkeit. Besonders im 15. und 16. Jahrhundert – zeitgleich mit dem Tiroler Silberboom – erreichte die Münzprägung hier ihre innovative und künstlerische Blütezeit. Ein Umstand, den sich auch Kaiser Maximilian I. für seine Herrscherrepräsentation zu Nutze machte. Dank seiner Edelmetallvorkommen und seiner strategisch günstigen Lage war das Land im Gebirge jahrhundertlang ein wichtiges Kernland im habsburgischen Herrschaftsbereich. Kaiser Maximilian I. gilt als Paradebeispiel für einen Habsburger mit Tirol-Bezug, erinnern doch zahlreiche Tiroler Sagen und Bauwerke an seine prägende Persönlichkeit. Sein 500. Todestag, der 2019



Abb. 1: Zwei Sparbüchsen als Leihgabe für die Ausstellung „442 – Habsburg, Tirol & die Münzen“.

begangen wurde, bildete den Anlass für die Ausstellung „442 – Habsburg, Tirol & die Münzen“ in der OeNB WEST. Die vom Geldmuseum der OeNB kuratierte Ausstellung zeichnete anhand des Geldwesens die engen Beziehungen der Herrscherdynastie zu Tirol nach.

Gezeigt wurden mehr als 100 Objekte aus den Sammlungen des Geldmuseums der OeNB, des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum und des Volkskunstmuseums Innsbruck, der Münze Hall, des Instituts für Archäologien der Universität Innsbruck, des Heimatmuseums der Marktgemeinde Matrei in Osttirol sowie der Österreichischen Bundesforste.

Auch das Museum Stadtarchäologie Hall stellte Exponate als Leihgabe zur Verfügung: zwei Spardosen (Keramik, um 1300/1400) einen Schmelztiegel (Keramik, 1470) und vier Zaine (Buntmetall, um 1800). (Abb. 2)



Vermittlungsprogramme und Museumspädagogik

Führungen

Während der gesamten Museumssaison (Jänner, März bis Dezember 2020) sollten an Mittwochnachmittagen sowie für Gruppen nach Terminvereinbarung (auch außerhalb der Öffnungszeiten) Führungen angeboten werden, um Besuchern einen Einblick in die Alltagswelt des Mittelalters und der frühen Neuzeit zu ermöglichen. Corona-bedingt war dies allerdings kaum durchführbar.

Unser Ziel ist es, das Interesse für Archäologie und Geschichte bei der Bevölkerung zu wecken bzw. zu vertiefen und daher fangen wir damit schon bei den ganz Kleinen an. Seit Jahren gibt es ein Angebot

Abb. 2:
Leihgabe
Schmelztopf
aus Museum
Stadtarchäolo-
gie Hall.

an unterschiedlichen museumspädagogischen Programmen für Schulen in ganz Tirol – durchgeführt in enger Kooperation mit verschiedenen Partnerinstitutionen wie der Tiroler Kulturservicestelle, dem Tourismusverband Region Hall-Wattens und der Stadt Hall. Hier wird versucht, das Museum und seine Exponate einem jüngeren Publikum zugänglich zu machen und dieses für die Anliegen der Stadtarchäologie zu sensibilisieren.

Die Anmeldungen für die Tiroler Kulturservicestelle-Programme erhalten wir bereits im November/Dezember des jeweiligen Vorjahres. Da keiner mit einer Pandemie und deren Auswirkungen gerechnet hatte, waren wir wie alle Jahre sehr gut gebucht.

Im Angebot waren folgende Programme:

Programm „Des Kunigs Hochzeit“ - Kooperation mit der Tiroler Kulturservicestelle (TKS)

Die Ziele dieses zweistündigen museumspädagogischen Programms für die 3. bis 6. Schulstufe sind es, den Schülern einen altersadäquaten Zugang zur Archäologie und zum Museum zu bieten, ihnen die Alltagswelt des Mittelalters näher zu bringen und sie spielerisch erfahren zu lassen, was es bedeutete, in der Zeit um 1500 als Adelige, Dienstboten oder Mägde geboren zu werden. Das Programm wird schon seit 2008 sehr erfolgreich für Schulen in ganz Tirol angeboten.

Generell wird bei der Konzeption darauf geachtet, die zwei Museumsstunden durch häufigen Methoden- und Ortswechsel kurzweilig zu gestalten. Das heißt, ein Teil des Programms findet in den Räumen des Museums der Stadtarchäologie und der Burg Hasegg statt, der zweite Teil in der Altstadt von Hall. Im Zuge eines Stadtrundganges wird Hall als Salzstadt gezeigt, wie auch die historische Art des Transportes und die Bedeutung des Salzes für den Landesfürsten und den Wohlstand der Haller Bürger. So wird u.a. das Rathaus als ehemaliges Königshaus besucht und das dort angebrachte Stadtwappen besprochen, ebenso wie die Magdalenenkapelle mit ihrem Altar und den Wandmalereien.



Abb. 3: Museumspädagogisches Programm „Des Kunigs Hochzeit“, Frage-Antwort-Spiel im Museum Stadtarchäologie, Beispielfoto aus dem Jahr 2019.

Im Museum steht anhand ausgewählter Funde das Vermitteln archäologischer, kunsthistorischer und historischer Kenntnisse auf dem Programm. Nach einer kurzen Einführung, wie ein Archäologe überhaupt zu Funden kommt bzw. wie sie letztendlich in die Vitrinen gelangen (vom Ausgraben über Waschen, Restaurieren, Dokumentieren, Fotografieren bis zum Zeichnen), erfahren die Kinder durch ein Frage-Antwort-Spiel, was bei armen und was bei reichen Menschen um 1500 gegessen wurde. (Abb. 3)

Im Anschluss daran lernen die SchülerInnen die mittelalterliche Festkultur am Hofe kennen, indem sie selbst aktiv durch ein Rollenspiel an einem fiktiven Festbankett teilnehmen.

Als Feedback der beiden Programmteile dienen jeweils Quizfragen zum Ankreuzen und Rätselfragen zum Ausfüllen, welche den jeweiligen Schulstufen angepasst sind. (Abb. 4)



Abb. 4: „Des Kunigs Hochzeit“ Rollenspiel im Stadtmuseum Hall in der Burg Hasegg, Beispielfoto aus dem Jahr 2019.

Programm „Party in der Burg“ - Kooperation mit der Tiroler Kulturservicestelle (TKS)

Da Museen und Burgen immer mehr zu gefragten Veranstaltungsorten werden, bieten wir seit 2011 das zweistündige Programm „Party in der Burg“ für 15- bis 19-jährige SchülerInnen der AHS und BHS an.

Es wird diskutiert, warum diese Einrichtungen als Austragungsorte für Feste immer beliebter werden und welche Schwierigkeiten bei der Organisation einer solchen Veranstaltung in einem Kulturdenkmal auftreten. Dazu dient die Vorbereitung eines (fiktiven) Festes. Die Jugendlichen sollen selbst erfahren warum und wovor Burg und mittelalterliche Alltagsgegenstände (Museumssammlung) geschützt werden sollen, aber auch der Sinn des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege werden angesprochen. (Abb. 5)

Anhand einer PowerPoint-Präsentation erhalten die SchülerInnen dann einen Einblick in die Festkultur am mittelalterlichen Hofe. Im Anschluss daran wird in der Sammlung des Museums recherchiert, welche Exponate man früher für Feste und deren Vorbereitungen verwendete.



Programm „Schon wieder Hirsebrei!“ - Kooperation mit der Tiroler Kulturservicestelle (TKS)

2012 haben wir das Programm „Schon wieder Hirsebrei!“ als eine Adaptierung des vom damaligen Bundesministerium für Unterricht Kunst und Kultur geförderten Pilotprojekts „Museum auf Rädern“ in unser Angebot aufgenommen. Dieses Projekt umfasste die Konzeption eines zweistündigen Workshops für interessierte Einheimische und Touristen zum Thema „Schon wieder Hirsebrei!“ und erfolgte an verschiedenen Orten in Nord- und Osttirol. Im Rahmen dieses Workshops bekamen

Abb. 5: „Party in der Burg“, 2020 „Festkomitee“ und „Denkmalpfleger“ diskutieren über Veranstaltungen in einem denkmalgeschützten Gebäude.

die Teilnehmer zunächst auf anschauliche Weise Einblick in die Ernährungsgewohnheiten des Mittelalters mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation. Weiters konnten sie sich an drei Stationen über alte Rezepte und Kochbücher informieren, die mitgebrachten Originale aus unserem Museum zum Thema Kochen, Backen, Vorratswirtschaft und Tischkultur betrachten und zur Erinnerung einen Seifenabguss von unserem Gebäckmodell aus dem 15. Jh. herstellen. Zum Abschluss wurde dann ein mittelalterliches Gericht verkostet.

Das Projekt war so erfolgreich, dass wir es altersgerecht abgewandelt und schultauglich der Tiroler Kulturservicestelle als museumspädagogisches Programm unter dem gleichen Titel angeboten haben. Somit erhalten nun auch SchülerInnen ab der 6. Schulstufe unter dem Motto „Schon wieder Hirsebrei!“ Einblick in mittelalterliche Ernährungsgewohnheiten und Tischkultur, haben die Gelegenheit zum unmittelbaren Kontakt mit ausgewählten Originalen aus der Zeit von 1300 bis 1550 und können einen selbst hergestellten Seifenabguss mit nach Hause nehmen.

Anstelle der Verkostung eines mittelalterlichen Gerichts – dies lässt sich leider zeitlich, technisch und aus lebensmittelhygienischen Gründen im Museum nicht umsetzen – sind die Jugendlichen aufgefordert, nach Durchsicht alter Rezepte und Kochbücher selbst ein „Menü“ nach alter Tradition zusammenzustellen und ein entsprechendes Unterhaltungsprogramm zu planen. (Abb. 6)

Dieses knapp zweistündige Programm bieten wir auch in der schon bewährten Form „Museum auf Rädern“ an und kommen auf Wunsch mit unseren Originalen auch in die Schulen.



Abb. 6: „Schon wieder Hirsebrei, SchülerInnen präsentieren ihre Menüideen samt Unterhaltungsprogramm, Beispielfoto aus dem Jahr 2019.

Medienpädagogisches Programm Wissensrallye „Maximilian go“ – Kooperation mit dem Medienzentrum des Tiroler Bildungsinstituts und der Tiroler Kulturservicestelle (TKS)

Anlässlich des 500. Todestages von Kaiser Maximilian I. rief das Land Tirol das Jahr 2019 zum „Maximilianjahr“ aus. Der „letzte Ritter“ sollte mit einem umfassenden Bildungs-, Kultur- und Veranstaltungsprogramm gewürdigt werden, das nicht nur den Blick in die Geschichte, sondern auch in die Gegenwart und Zukunft wirft.

Das Medienzentrum des Landes Tirol hat eine neue und reizvolle Möglichkeit konzipiert, Geschichte spannend, interaktiv und altersgerecht aufzubereiten. Im Mittelpunkt steht eine Abenteuergeschichte, die in Form einer Wissensrallye aufbereitet ist. Mit Hilfe von Tablets erforschen SchülerInnen in Kleingruppen bei einer digitalen Schnitzeljagd Orte, die mit dem Leben des Kaisers in Bezug stehen. Als thematische Schwerpunkte wurden die mittelalterliche Festung in Kufstein, die mittelalterliche Stadt Hall und Leben am und um den mittelalterlichen Hof in Innsbruck festgelegt.

Für das Drehbuch der Geschichten konnte Kinderbuchautor Thomas Brezina gewonnen werden. Ergänzend zur erzählten Geschichte werden Themen mittels medial aufbereiteter Inhalte erweitert. Das betrifft insbesondere die bildliche, illustrative, akustische bzw. filmische Erweiterung von nicht mehr Sichtbarem.



Abb. 7: Hofnarr Kunz von der Rosen führt mittels Quizfragen und Rätselaufgaben durch die Rallye, Beispielfoto aus dem Jahr 2019, Foto: TVB Region Hall-Wattens, Gaby Holzer.

Die Maximilian-Rallyes werden in Hall in Tirol, Innsbruck und Kufstein seit dem 24. April 2019 für Tiroler Schulen angeboten. Die Stadtarchäologie Hall i. T. freut sich bei diesem innovativen Projekt als Kooperationspartner auftreten zu können und übernimmt die Durchführung der Programme in Hall in Tirol.

In der über 700 Jahre langen Geschichte der Stadt Hall nimmt Kaiser Maximilian eine besondere Rolle ein. Einerseits war die Stadt für den Habsburger eine wichtige Geldquelle durch die Salzgewinnung, die Innschiffahrt und insbesondere die Münzprägung. Andererseits verweilte Maximilian selbst oft in der Stadt, die von seinem Einfluss profitierte. Man denke an den Ausbau der Burg Hasegg, in welcher er auch seine zweite Hochzeit mit der Mailänderin Bianca Maria Sforza vollzog. Auch die Wappenbesserung des Stadtwappens von 1501 durch die zwei gekrönten Löwen ist ihm zu verdanken.

Auf kindgerechte und zugleich modern interaktive Weise werden durch das medienpädagogische Programm diese für Hall wichtigen historische Ereignisse verpackt. Der Berater und Hofnarr Maximilians, Kunz von der Rosen (gespielt von Christof Habringer) aber auch der Kaiser (gespielt von Thomas Lackner) selbst führen mittels kurzer Videosequenzen durch die Abenteuerrallye. (Abb. 7) Diese beinhaltet aber nicht nur Rätsel- und Quizfragen zur Geschichte und zu Orten, die in Bezug zu Maximilian stehen. Das Besondere der Haller Rallye bilden Aufnahmen aus dem virtuellen Rundgang Hall360Tirol. In diesem versucht die Stadtarchäologie Hall seit einigen Jahren faszinierende 3-D Einblicke in Halls Vergangenheit zu ermöglichen. So können die Kinder durch Einscannen eines QR Codes unter anderem das im 19. Jh. geschliffene Milsertor virtuell wieder auferstehen lassen.

Ganz nach dem Motto „Der Schatz des Maximilian“ erhalten die Schulklassen nach dem Lösen aller Aufgaben einen Schatz, eine Münze mit Sonderprägung zum 500-jährigen Maximilian-Jubiläum, geprägt hier in der Burg Hasegg/Münze Hall.

Nach einer Begrüßung mit Gruppenfoto im Innenhof der Burg Hasegg findet eine technisch-thematische Einführung im Museum Stadtarchäologie Hall statt. Dann machen sich die SchülerInnen – aufgeteilt in Kleingruppen und mit Tablets ausgerüstet – im 3-Minuten-Takt auf zur Wissensrallye.

Alle Aktivitäten werden durch eine App protokolliert (zeitlich, inhaltlich & durch einen Punktestand) und können bei der anschließenden Zusammenschau ausgelesen und vergleichend dargestellt werden. Das erfolgreichste Team lässt sich dadurch sehr transparent bei Bedarf ermitteln. (Abb. 8)

Die App, über die das Vermittlungsprogramm läuft, bietet die Möglichkeit durch die Eingabe einer Emailadresse, dass die jeweilige Lehrperson die Daten, Videos und Fotos, die die Kinder auf ihrer Zeitreise produziert haben, im Anschluss der Rallye zugeschickt bekommt. Die Weiterleitung der entstandenen digitalen Medien an die LehrerInnen ermöglicht das nachhaltige Einsetzen derselben, um mit den SchülerInnen Portfolios, Plakate oder Hefteinträge zu gestalten und so den Vermittlungserfolg dokumentieren zu können.



Abb. 8:
Caroline Posch
MA begrüßt die
TeilnehmerIn-
nen zur
Wissensrallye
im Museum
Stadtarchäolo-
gie Hall i.T,
Beispielfoto aus
dem Jahr 2019.

Der Wettbewerbscharakter, das aktive Produzieren von Medien (Fotos, Videos, Audioaufnahmen) und das gemeinschaftliche Lösen von Aufgaben schaffen ein nachhaltiges, unterhaltsames „Bildungserlebnis“. (Abb.9)

Die Teilnahme von fast 800 SchülerInnen und ca. 200 LehrerInnen bzw. Begleitpersonen im Jahr 2019, Lob in höchsten Tönen im direkten Feedback bei der Siegerprämierung und in unzähligen schriftlichen Rückmeldungen bezeugen den enormen Erfolg dieses medienpädagogischen Programmes. Daher lag es nahe, die Wissensrallye Maximilian go in Absprache mit dem Medienzentrum des Landes Tirol als fixes Angebot in unser Vermittlungsprogramm aufzunehmen. Dazu konnten wir auch die Tiroler Kulturservicestelle als Projektpartner gewinnen. Seit diesem Jahr können die LehrerInnen die digitale



Abb. 9:
SchülerInnen
der VS Hall
beim Selfie
machen, Bei-
spielfoto aus
dem Jahr 2019,
Foto: Land
Tirol / Elisabeth
Huldschiner.

Schnitzeljagd nicht nur direkt bei uns, sondern auch über die Tiroler Kulturservicestelle buchen.

Dieses ca. zweieinhalbstündige wetterunabhängige Programm beinhaltet eine medienpädagogische Einführung im Museum Stadtarchäologie Hall, das Bestreiten der Rallye in Kleingruppen mit Tablets, ein Erinnerungsfoto und eine abschließende Zusammenschau. Das Angebot ist ausgerichtet für die 3. und 4. Klasse Volksschule, aber auch 1. Klassen der Sekundarstufe 1 können teilnehmen. Da die Erkundung in Kleingruppen (2 bis 4 Kinder) stattfindet, empfiehlt es sich, Begleitpersonen einzuplanen.

Museums- und Medienpädagogik 2020 in Zahlen

Schuljahr 2019/2020

30 angemeldete Klassen, ca. 560 SchülerInnen und ca. 80 Begleitpersonen

aus Absam, Alpbach, Flauring, Hall i.T., Innsbruck, Kirchberg, Kolsass, Kufstein, Langkampfen, Pfaffenhofen, Radfeld, Rinn, Stams, Telfs und Völs

Leider konnte nur ein Termin durchgeführt werden, bevor im März der erste Lockdown ausgerufen wurde. In der Hoffnung, dass wir auch alle anderen Schulklassen bei uns begrüßen dürfen, wurden die einzelnen Termine mehrmals verschoben. Nachdem bis Schuljahresende im Sommer 2020 keine Besuche möglich waren, verlängerte die Tiroler Kulturservicestelle und das Land Tirol das Budget von 2019/2020 und gab grünes Licht für das Nachholen der Programme im neuen Schuljahr 2020/2021. Bisher war dies allerdings nicht erlaubt.

Zu diesen Buchungen über die Tiroler Kulturservicestelle von November/Dezember 2019 wären noch die direkten Anmeldungen der Schulen im Laufe des Jahres 2020 hinzugekommen, v.a. für die Programme „Wie lebte sich ´s im Mittelalter und „Wissensrallye Maximilian go“.

Die Durchführung hätten Caroline Posch MA und Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer übernommen.

Kindergeburtstag im Museum

Neben unseren kontinuierlichen Programmen stellen wir unser Museum auch für Kindergeburtstage zur Verfügung. In Hall gibt es mehrere Möglichkeiten für Eltern, ihren Kindern ein Fest mit kulturellem Akzent zu bieten. So kann man zum Beispiel im Bergbaumuseum oder in der Münze Hall feiern, aber auch spezielle Kinderführungen an besonderen Orten der Stadt buchen. Seit 2011 beteiligt sich auch unser Museum an diesen Angeboten. Die Bewerbungen dieser Veranstaltungen laufen über unsere Homepage und über den Tourismusverband Region Hall-Wattens.

Für das Geburtstagskind und dessen Gäste wird im Museum ein mittelalterliches Fest inszeniert. Die Akteure sind die Kinder selbst.



Nachdem Burgherr und Burgherrin an der Tafel Platz genommen haben beginnt das Zeremoniell. Gaukler und Bärenreiber sorgen für Unterhaltung. Im Rahmen der Feier gewinnen die Kinder Einblick in die mittelalterliche Festkultur und erfahren anhand der Originale in der Schausammlung, wie Schüsseln, Besteck, Töpfe u.a. damals ausgesehen haben. Zum Abschluss gibt es eine kleine Überraschung für das Geburtstagskind und für alle TeilnehmerInnen ein Andenken: einen selbst hergestellten Seifenabguss. Nach dem „Fest in der Burg Hasegg“ geht die Feier je nach Wunsch der Kinder bzw. der Eltern mit Pizza, Würstl oder Schnitzel mit Pommes in einem Haller Gastronomiebetrieb weiter. Das Programm dauert ca. 1,5 bis 2 Stunden und wird für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren angeboten. (Abb. 10)

Abb. 10:
Kindergeburtstag im Museum Stadtarchäologie Hall i.T.,
Beispielfoto aus dem Jahr 2019.

2020 durfte leider keine Geburtstagsveranstaltung im Museum durchgeführt werden.

Sonderveranstaltungen

21. ORF Lange Nacht der Museen „Hall goes International“

(leider abgesagt)

Am Samstag, den 3. Oktober 2020 hätte wieder die „ORF-Lange Nacht der Museen“ in ganz Österreich stattfinden sollen. Bereits zum 21. Mal wollte der ORF diese Kulturveranstaltung bei der Museen und Galerien ihre Tore für kulturinteressierte Nachtschwärmer von 18.00 bis 01.00 Uhr öffnen, initiieren. Abwechslungsreiche Ausstellungen, spannende Events und Sonderveranstaltungen - aus all diesen Angeboten hätten die BesucherInnen ihre persönlichen Highlights wählen und alle teilnehmenden Häuser und Veranstaltungen mit nur einem Ticket besuchen können.

Doch leider fiel wie so vieles in diesem Jahr auch dieses Event dem Corona-Virus zum Opfer und wurde seitens des ORF abgesagt.

Hall goes International

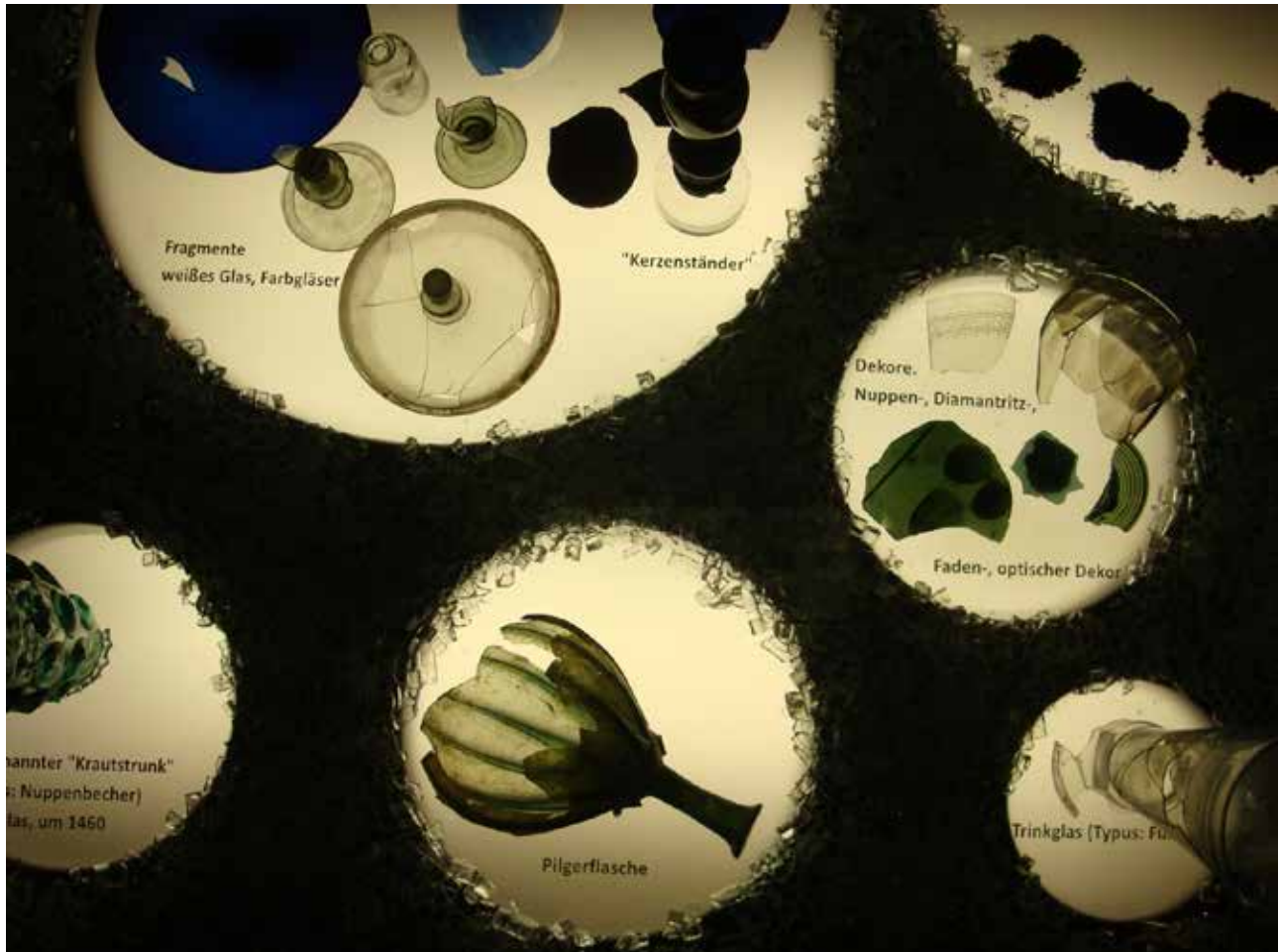


Abb. 11: Vitruinenseln mit Alltagsgläsern: Flaschen, Kerzenständer, Deckel, Trinkgläser aus der Renaissance, weiters Objekte der Glasproduktion wie Soda, Quarzsand und Farbpulver für die Herstellung von Farbglass u.e.m.

Wie schon in den Jahren zuvor wollten sich alle vier Haller Museen wieder unter einem gemeinsamen Motto präsentieren. „Hall goes International“ sollte es an diesem Abend heißen.

Im Museum Stadtarchäologie Hall werden anhand von Grabungsfunden Einblicke in die Alltagswelt des Mittelalters und der Frühen Neuzeit geboten. Themen wie Haushalt, Hygiene, Kleidung und Kochen sowie Spiel- und Trinkkultur spiegeln das Leben der Haller Bevölkerung zwischen 1300 und 1600 wider.

Im Rahmen der Langen Nacht sollte die Internationalität der Haller Glashütte beleuchtet werden. Die Haller Glashütte produzierte von 1534 an 100 Jahre Scheibenglas in venedigischer Qualität. 2,5 bis 3 Millionen Stück pro Jahr, vorwiegend für den süddeutschen Raum und die Schweiz. Die damals ebenfalls hergestellten Luxusgläser, finden sich heute in den Sammlungen der wichtigsten internationalen Glasmuseen. (Abb. 11)

2019 ergab sich anlässlich der damaligen ORF Langen Nacht der Museen eine recht kurzfristige aber überaus erfolgreiche Ausstellungskooperation mit dem Galeristenpaar DI Claudia Hinsteiner und Andreas Vaclavicek. Wir freuten uns sehr, dass wir die beiden für eine weitere Zusammenarbeit gewinnen konnten. Geplant war, dass die GLASS ART Galerie Innsbruck GLASKUNST als frei interpretierte Fortsetzung der Haller Glasproduktion zeitgenössische Glasobjekte international renommierter Künstler zeigt. (Abb.12)



Abb. 12:
„Magischer
Gral“, Bernd
Weinmayer,
Foto: Christoph
Ascher.

Dazu sollten laufend Kurzführungen zum Thema von Caroline Posch MA und Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer, Kurzfilme zur Glasproduktion und interessante Informationen aus erster Hand sowohl von DI Claudia Hinsteiner und Andreas Vaclavicek als auch von unserer Glasspezialistin Mag. Anny Awad geboten werden. Auch unser Restaurator Chris Moser hatte sich wieder bereit erklärt sich während einer Schaurestaurierung über die Schultern blicken zu lassen und Fragen zur Konservierung und Restaurierung zu beantworten. Auf dem vorgesehenen Programm stand weiters ein Kinderquiz mit kniffligen Rätsel- und Quizfragen über das Mittelalter und zur Stadtarchäologie, bei dem man zwei Freiplätze bei der nächsten Archäologischen Kindergrabung hätte gewinnen können.

Letzteres konnte aber im Rahmen der Ersatzveranstaltung „ORF Museumszeit“ von 3. bis 10. Oktober 2020 nachgeholt werden. Siehe ORF Museumszeit

ORF Museumszeit - Kinderquiz im Museum Stadtarchäologie Hall i.T.

Nach sorgfältiger Prüfung aller Rahmenbedingungen und Prognosen in diesem herausfordernden Jahr hatte sich der ORF entschlossen, die „ORF-Lange Nacht der Museen“ in der gewohnten Form am 3. Oktober 2020 abzusagen.

Gemeinsam mit den teilnehmenden Institutionen sollte aber auch in dieser schwierigen Situation ein sichtbares Zeichen für den Besuch von Museen und Ausstellungen gesetzt werden, um möglichst viele für die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur zu begeistern und zu einem Besuch in Ihrer Location zu animieren.



Als Ersatz für die ORF Lange Nacht der Museen boten teilnehmende Institutionen im Rahmen der „ORF Museumszeit“ vom 3. bis 10. Oktober 2020 den BesucherInnen einen besonderen Benefit wie z.B. reduzierte Eintritte, spezielle Angebote, Rabatt-Aktionen, Sonderprogramme, Verlosungen von Jahreskarten, Specials, Kinderaktionen etc. (Abb.13)

Abb. 13:
Logo ORF
Museumszeit.

Das Museum Stadtarchäologie Hall i.T. beteiligte sich mit einem Kinderquiz für Kinder von 6 – 12 Jahren. Knifflige Rätsel- und Quizfragen über das Mittelalter und zur Stadtarchäologie warteten darauf gelöst zu werden! Unter allen QuizteilnehmerInnen sollte ein Freiplatz bei unserer nächsten Archäologischen Kindergrabung (2021) verlost werden.

Das Museum ist seit 2008 in der Burg Hasegg beheimatet und in den Rundgang des Museums Münze Hall integriert. Mit dem Kauf eines Kombitickets für das Museum Burg Hasegg / Münze Hall haben die BesucherInnen auch Zutritt zu den Räumlichkeiten der Stadtarchäologie Hall. Dort werden anhand von Grabungsfunden Einblicke in die Alltagswelt des Mittelalters und der Frühen Neuzeit gezeigt. Themen wie Haushalt, Hygiene, Kleidung und Kochen sowie Spiel- und Trinkkultur spiegeln das Leben der Haller Bevölkerung zwischen 1300 und 1600 wider.

Auch die Münze Hall nahm an diesem Event teil und bot beim Kauf eines Kombitickets für das Museum Burg Hasegg / Münze Hall 25% Ermäßigung auf den Ticketpreis vom 3.-10. Oktober 2020. Beim Lösen eines solchen Aktionstickets sollte allen Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren unser Quizbogen ausgehändigt werden. Diesen galt es

aktiv einzubringen. Die Bindung zwischen Publikum und Institution wird gestärkt. Zur gleichen Zeit schaffen Museen digitale Zugänge zu den Sammlungen und binden Sammlungsobjekte in eigens entwickelte digitale Formate ein. Die Vorteile einer umfassenden digitalen Strategie, die analogen und digitalen Museumsraum verknüpft, zeigten sich im Ausnahmezustand der letzten Monate. Ebenso wurde die breitenwirksame Rolle des Museums mit seiner wissenschaftlichen Expertise und als Ort der direkten Auseinandersetzung mit den Originalen sichtbar. Der dritte Themenblock beschäftigte sich mit der Forschung an Museen, für die vermehrt die Einrichtung von Forschungsverbänden und die Verknüpfung von Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften von Bedeutung ist. Der Österreichische Museumstag 2020 beschäftigte sich im Audimax der Donau-Universität Krems und in der ehemaligen Minoritenkirche Krems mit neuen Schwerpunkten für Sammlungen, digitalen Zugängen zu Sammlungen und der Forschung an Museen in Vorträgen und Workshops. Begegnungen mit Originalen in den Museen und Ausstellungshäusern der Kunstmeile Krems – vom Forum Frohner über die Landesgalerie Niederösterreich bis zur Kunsthalle und dem Museum Krems – sowie auf dem Gelände der Donau-Universität Krems machten die Fragestellungen an den Exponaten selbst lebendig.

Zu den weiteren Highlights des Museumstages zählten die 5. ICOM CECA Austria Conference 2020 unter dem Titel „Kulturvermittlung ohne Objekte / Objekte ohne Kulturvermittlung“ sowie die Verleihung des Österreichischen Museumsgütesiegels an 57 Museen, darunter 18 Neuverleihungen und 39 Verlängerungen. Das Gütesiegel fungiert als öffentlicher Nachweis dafür, dass die Museen die Verantwortung zur Bewahrung des kulturellen Erbes übernehmen, den Code of Ethics for Museums der ICOM (Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln) anerkennen und BesucherInnen eine qualitativvolle Präsentation erwarten können. Der Österreichische Museumspreis ging 2020 an das Dom Museum Wien (Abb. 15).



Abb. 15: Keynote-Speaker Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim, Leitender Direktor der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf, ging auf die Forschungsaktivitäten von Museen ein, Foto: Walter Skokanitsch.

Virtuelle Teilnahme Euregio Museumstag 2020

Der im Jahr 2010 ins Leben gerufene, jährlich stattfindende Museumstag der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino bietet eine Plattform für Museumsfachleute aller drei Landesteile und hat sich zu einer erfolgreichen Euregio-Initiative entwickelt. Ziel des Museumstages ist es, neue Perspektiven für die Museumsarbeit in der Region zu eröffnen, fundierte wissenschaftliche Informationen zu vermitteln sowie Austausch und Vernetzung zwischen den Museen zu fördern. Die Tagung findet abwechselnd in Tirol, Südtirol und im Trentino statt und hat aktuelle Entwicklungen im Museumswesen der Europaregion zum Inhalt. In diesem Jahr stand der Euregio-Museumstag unter der Organisation von Trient ganz im Zeichen jener Herausforderungen, denen sich die Museumslandschaft durch die globale Covid-19-Pandemie stellen muss (Abb. 16).



Abb. 16: Einladung Euregio Museumstag 2020.

In Anbetracht der veränderten Umstände wandelte sich in diesem Jahr auch der Museumstag 2020 selbst. Statt einer einzigen Veranstaltung im Herbst gab bzw. wird es mehrere Momente der Begegnung geben. So fand am 19. November 2020 der Euregio-Museumstag 2020 via Videokonferenz statt. Rund 90 ExpertInnen aus Tirol, Südtirol und dem Trentino tauschten sich dazu aus.

Eingespielt wurden Videobotschaften von Kulturlandesrätin Beate Palfrader, Südtirols Landeshauptmann Arno Kompatscher und dem Trentiner Kulturlandesrat Mirko Bisesti.

Neben Vorträgen zu den Aufgaben, Chancen und Zukunftsvisionen für die Museen der Europaregion nach der

Bewältigung der Coronapandemie formierten sich die TeilnehmerInnen via Online-Meeting zu vier Arbeitsgruppen mit den Themen Umwelt & Resilienz, Wohlstand & Lebensgemeinschaften, Wissen & Kompetenzen sowie Inklusion & Partizipation gemäß der UNESCO-Vorschläge für die Agenda 2030. Im Februar soll dann eine Zwischenbilanz gezogen werden, bevor Ende April der Abschluss der Arbeitsgruppenaktivität eingeläutet wird.

Personelles

Museumsteam

Museumsleitung, Besucherkommunikation, Vermittlung: Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer

Depotbetreuung, Archivierung, Koordination der Freiwilligenarbeit: Mag. Anny Awad

Konservierung und Restaurierung: Chris Moser

Projekt-Mitarbeiterinnen: Caroline Posch MA (Museumspädagogik), Dr. Eva Maria Kummer (Aufarbeitung Keramikfunde St. Magdalena im Halltal)

Ehrenamtliche Leistungen für die Sammlung (Fundaufbereitung): Edith Adler, Gundi Dalapozza, Gisela Haberl, Dr. Eva Maria Kummer, Beate Krapf, Karin Logar, Barbara Loos, Maria Pöschl und Karin Tschurtschenthaler, Dr. Helga Weirich-Schweiger

Betreuung Außenvitrinen Untere Lend: Bmst. Ing. Wolfgang Mader (ehrenamtlich)

Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer

Besucherzahlen 2020

(Corona bedingt war ab März 2020 das Museum größtenteils geschlossen, es konnten aufgrund der Maßnahmen und Vorschriften keine Führungen und Besucheraktivitäten stattfinden, alle Großveranstaltungen wurden abgesagt)

Personen Veranstaltungen im Museum

3.218	Kombiticket Münze Hall/Münzerturm/Museum Stadtarchäologie Hall
17	SchülerInnen beim museumspädagogischen Programm „Party in der Burg“ (Kooperation: Tiroler Kulturservicestelle)
1	Lehrerin beim museumspädagogischen Programm
8	ORF Museumszeit (Veranstalter: ORF, Kooperation: Münze Hall)

3.244 BesucherInnen im Museum

Personen Veranstaltungen außer Haus

30	Sonderführung für die Interessengemeinschaft Tiroler Fremdenführer „Kaiser Maximilian I., die Burg Hasegg und Hall“ (Organisation: Christian Kayed)
35	Neujahrsempfang 2020 im Rittersaal der ehemaligen Burgtaverne
9	Sonderführung für Syrische Flüchtlinge vom Flüchtlingsheim Kleinvolderberg durch die Haller Altstadt (Kooperation: Flüchtlingsheim Kleinvolderberg, Durchführung: Christian Kayed, Ahmad Awad)
35	14. Archäologische Kindergrabung auf der Thaurer Burgruine (Kooperation: Chronos – Verein für Dorfgeschichte, Thaur)

109 BesucherInnen bei Veranstaltungen außer Haus

3.353 GesamtbesucherInnenzahl 2020

Vereinstätigkeiten 2020

Vorstandssitzungen

Um alle Aktivitäten in den Bereichen Wissenschaft, Museum und Verein planen und umsetzen zu können, bedarf es regelmäßiger Besprechungen und Sitzungen. Corona-bedingt fanden diese im Jahr 2020 meist online in Videokonferenzen statt. Sofern es die Auflagen seitens des Bundesministeriums für Gesundheit zuließen und das Wetter mitspielte, trafen sich der Vorstand und der wissenschaftliche Beirat im Freien mit genügend Abstand.

Auf der Tagesordnung standen neben der Organisation kommender Vorhaben, Tätigkeiten, Projekte und Veranstaltungen auch die Klärung von Budgetfragen sowie der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Fester Bestandteil dieser Sitzungen waren natürlich auch Berichte zu den laufenden Grabungen und deren Forschungsergebnissen sowie die Besprechung museumsrelevanter Themen, wie Ausstellungen, Leihverkehr, Museumspädagogik und vieles mehr.

Für die Umsetzung von umfangreicheren Projekten, vor allem bei Beteiligung weiterer Kooperationspartner, waren zusätzliche (virtuelle) Arbeitssitzungen im kleineren Kreis nötig – je nachdem, wer in das jeweilige Projekt eingebunden war.

Projekt „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“

Archäologie, Ausgrabungen und spektakuläre Funde üben seit jeher eine Faszination auf die Öffentlichkeit aus. In exakter, mühevoller und langwieriger Arbeit werden Überreste der Vergangenheit freigelegt, dokumentiert und Funde geborgen und restauriert. Ein Großteil der Ausgrabungsplätze kann jedoch vielfach aus Kostengründen nicht dauerhaft erhalten bleiben, sondern muss nach Abschluss der Arbeiten aus konservatorischen oder Nutzungsüberlegungen wieder zugeschüttet werden oder müssen modernen Bauvorhaben Platz machen. Allein die Dokumentation in Fachpublikationen, die zumeist auf ein abgegrenztes Fachpublikum beschränkt ist, bleibt davon übrig. Ausgewählte Funde werden restauriert und in Museen ausgestellt, eine für Besucherinnen und Besucher klar ersichtliche Verbindung mit dem ursprünglichen Kontext ihrer Auffindung ist allerdings auch bei bestmöglicher Präsentation nur noch schwer gegeben.

Die Stadtarchäologie Hall i. T. hat in den letzten Jahren den Stadtrundgang „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“ entwickelt, der zeitgemäße technische Entwicklungen nutzt. Grundsätzlich werden sphärische Projektionen von Rundumfotografien verwendet. Sie gestatten es, dem/der BenutzerIn eines internetfähigen Gerätes (Smartphone, Tablet, PC usw.), sich „in diesem Bild zu bewegen“ und es näher zu „erforschen“. Dazu drehen sie es rundum und zoomen hinein und heraus, wie sie es wünschen. So entstehen ein gewisses

Raumgefühl und Entdeckungsdrang. Das Besondere an diesem System ist die Überblendung mit der Visualisierung aktueller Forschungsergebnisse. Das geschieht in Form von Aufnahmen, die z. B. während archäologischer Grabungen gemacht wurden, oder Rekonstruktionen von historischer Architektur etc. Über einen „Button“ wird das Bild am aktiven Standpunkt durch ein anderes ersetzt, das die entsprechenden Inhalte aufweist. Bei vielen Geräten ist auch ein sogenannter Gyro-Effekt möglich. Wenn das Gerät bewegt wird, bewegt sich das Bild entsprechend mit. Zusätzlich sind diese „Zeitsprünge“ mit schriftlicher und bildlicher Information verknüpft, die auf Wunsch eingeblendet werden kann. Manche Stationen besitzen mehrere Zeitsprünge. Dadurch erhält der/die BetrachterIn zahlreiche Möglichkeiten, sich mit den historischen Inhalten zu beschäftigen (Abb. 1).



Der Startschuss für das Projekt fiel 2014 mit der Förderung der Pilotphase durch das Bundeskanzleramt Abteilung Kunst/Kultur (damals bmukk). Durch den Haller Fotografen und Multimediadesigner Klaus Karnutsch wurde begonnen, laufende Grabungsprojekte und Funde im Museum fotografisch zu dokumentieren und 360°Panoramafilme zu erstellen. Parallel dazu wurden passenden Texte erstellt, historische Bilder recherchiert sowie digitale Rekonstruktionen entwickelt. Pläne und Zeichnungen sind mit aktuellen aber auch historischen Ansichten und den wichtigsten Textinformationen verknüpft. Schlussendlich wurde die Homepage erstellt, die Daten hochgeladen und ein laufend adaptiertes und möglichst benutzerfreundliches Interface entwickelt (www.hall360.tirol). Seit dem Projektstart konnten dank weiterer finanzieller Unterstützung durch das Land Tirol, die Stadt Hall i.T., den Tourismusverband Region

Abb. 1:
Josefskapelle
während und
nach der
Grabung/
Restaurierung.
Foto: Klaus
Karnutsch.

Hall-Wattens und die Pfarre St. Nikolaus Hall i.T., sowie dank der Zusammenarbeit mit der Hall AG, der Burg Hasegg/Münze Hall in Tirol und dem Stadtmarketing Hall in Tirol zehn Stationen realisiert werden: die Stadtpfarrkirche St. Nikolaus, die Josefskapelle, die ehemaligen Stadttore Milser- und Schergentor, die heute überbaute Latrine der Burg Hasegg, das ehemalige Bastionsgebäude am Unteren Stadtplatz, das Stadtarchäologie- Museum in der Burg Hasegg sowie die drei Stationen Georgskapelle in der Burg Hasegg, ehemaliger Tanzsaal im Rathaus und Stadtmauer, die im Rahmen des Gedenkjahres zu Kaiser Maximilian I. umgesetzt werden konnten.

Welche Möglichkeiten hat der User den virtuellen Rundgang zu nützen? Man kann das Museum wie auch die jeweiligen Stationen des Rundganges über das Internet von jedem Computer oder Mobilgerät aus weltweit abrufen. Ausgehend von einer schwenkbaren 360-Grad Ansicht im Museum gelangt man über ein Navigationsmenü zu den weiteren Außenstationen. Eine besondere Qualität besteht darin, dass diese Stationen im Rahmen eines Stadtrundgangs tatsächlich aufgesucht und vor Ort abgerufen werden können. Das ist am unkompliziertesten durch das Scannen eines QR-Codes möglich, der an den jeweiligen Plätzen angebracht ist. So ermöglicht das System, den Istbestand mit Hilfe von Rekonstruktionen und Informationen abzugleichen.

Im vergangenen Jahr wurden diese bisherigen Stationen für eine Virtual Reality Brillen Nutzung adaptiert. Unter VR (Virtual Reality) versteht man eine computergenerierte, interaktive Umgebung. Im Extremfall können solche Umgebungen ganze Landschaften beinhalten und mit entsprechender Hardware erkundet werden. Computergenerierte Spiele in Verbindung mit sehr teuren VR-Brillen bieten solche Möglichkeiten. Im einfachsten Fall kann auch ein 360°Panoramafoto eine solche interaktive Umgebung sein. Mit relativ preisgünstiger Hardware (Mobile VR-Brillen) lassen sich solche Umgebungen sehr realistisch erleben. Der Betrachter hat den Eindruck, er befinde sich real in dieser Umgebung. Im Fall des „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“- Projekts waren bereits wesentliche Bestandteile für ein gelungenes VR-Projekt vorhanden. Das Konzept, die Panoramafotos und alle Stationen-Beschreibungen konnten teilweise übernommen werden. Aufwendige Adaptionen waren in der Hall360-App notwendig, um sie so zu programmieren, dass diese auf Desktopcomputern, Mobiltelefonen, Tablets und letztlich VR Brillen gleichermaßen funktioniert. Dadurch erhält der/die BetrachterIn nun einen sehr realitätsnahen Eindruck von der aktuellen Situation wie auch der historischen Situation. Er/sie hat die Möglichkeit, das historische (wie aktuelle), virtuelle Umfeld aktiv zu erkunden. Auch hier ist das Abrufen von zusätzlichen Informationen möglich.

Keine Technologie kann aber die unmittelbare Erfahrung der Realität vor Ort ersetzen. Daher ist angedacht, interessierte Bevölkerungsgruppen, Gäste, v. a. Schulklassen, im Rahmen dieses Projekts zu führen und mit seinen Inhalten und Möglichkeiten vertraut zu machen. Wir sehen darin v. a. ein didaktisches Medium, das auch im Rahmen des Schulunterrichts eingesetzt werden könnte. Schon öfter wurden geführte Rundgänge in der Stadt unter Einsatz dieses Systems durchgeführt, allerdings nur aus besonderen Anlässen. Aus der Summe dieser Überlegungen heraus

haben wir uns entschlossen, ein eigenes Format für Stadtführungen zu entwickeln und so sollten 2020 nach einer weiteren technischen Ausbauphase und Adaptierung zur Nutzung des Rundgangs mittels VR Brillen spezielle Führungen für Erwachsene angeboten werden. Auch das museumspädagogische Programm für Tiroler Schulklassen sollte zu diesem Thema ausgedehnt werden. Durch die Beteiligung am Kooperationsprojekt „Wissensrallye Maximilian go“ 2019 haben wir die Erfahrung gemacht, dass Vermittlungsprogramme mit modernen Medien absolut erfolgreich sind.

Projekt „Stationenerweiterung“

Leider hat uns Sars-CoV-2 bei der Umsetzung einen Strich durch die Rechnung gemacht und wir mussten aufgrund von Verhaltensmaßnahmen, Abstands- und Hygieneregeln unsere Pläne, das Vermittlungs- und Führungsprogramm betreffend, hoffnungsvoll auf das Jahr 2021 verschieben. Wir wollten aber dennoch der derzeitigen Situation trotzen, denn gerade in der Zeit der Ausgangssperre ermöglichte dieses innovative Internetprojekt einen „virtuellen“ Rundgang entlang historischer Stationen in Hall. War der reale Besuch dieser Orte nicht oder nur mehr sehr eingeschränkt möglich, konnten die Orte mit „Hall360Tirol“ weiterhin für einen virtuellen Spaziergang „geöffnet“ bleiben. Wir hatten daher einen signifikanten Anstieg der Zugriffe (über 4.000) auf unserer Website verzeichnen können. (Haller Stadtzeitung 26.3.2020, Beitrag Hall360Tirol)

Das Projekt wird immer wieder mit neuen Stationen ergänzt. Sie entstehen aus aktuellen Anlässen heraus, wie sie z. B. jüngste Grabungen und Forschungen darstellen. 2019 konnte der Rundgang beispielsweise mit drei neuen Stationen, die im Zusammenhang mit dem Gedenkjahr zu Kaiser Maximilian stehen, erweitert werden. Wir haben daher die Zeit des Homeoffice für den Ausbau und die Planung weiterer Stationen genützt. So sollen im Rahmen dieses Vorhabens unter dem Titel „Stationenerweiterung“ folgende Standorte hinzukommen: Johanneskirche, Nepomukkapelle, Friedhofskapelle, Erweiterung Tansaal/Rathaus und Glashütte Hall.

Ein solcher Ausbau ist mit erhöhten Ausgaben – vor allem für Recherchetätigkeiten und Programmierarbeiten – verbunden, aber auch die Kosten für Projektabwicklung, Produktion und Montage der Hinweistafeln, Drucksorten, etc. steigen trotz teilweise ehrenamtlichem Personaleinsatz entsprechend. Dankenswerterweise wurde unser Vorhaben seitens der Stadt Hall, dem Land Tirol und dem Tourismusverband Region Hall-Wattens finanziell unterstützt. Unser Förderansuchen an das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport (Bmkoes) wird derzeit geprüft. Eine hoffentlich positive Rückmeldung erhalten wir Anfang des Jahres 2021.

Die Arbeiten laufen bereits seit Anfang April auf Hochtouren, drei Stationen konnten schon fertiggestellt werden:

Station Johanneskirche: kleine Saalkirche mit Fresken von Joseph Adam Mölk Anfang 18. Jh., 360° Panoramaaufnahmen, Zeitsprung vor

und nach der Restaurierung 2019, Beschreibung der Deckenfresken.
Gesponsert: Tourismusverband Region Hall-Wattens

<https://www.hall360.tirol/johanneskirche.html> (Abb.2)



Abb. 2: Screenshot Hall360Tirol Station Johanneskirche.

Station Friedhofskapelle: kleine Kapelle 19. Jh. am Haller Friedhof, 360° Panoramaaufnahmen, Informationen zur Baugeschichte inkl. Pläne und Skizzen, Beschreibung des Deckengemäldes von Alfons Siber inkl. Vorzeichnungen, Skizzen, etc.

Finanziert: Land Tirol, Stadt Hall, und ev. Bmkoes

<https://www.hall360.tirol/friedhofskapelle.html> (Abb.3)

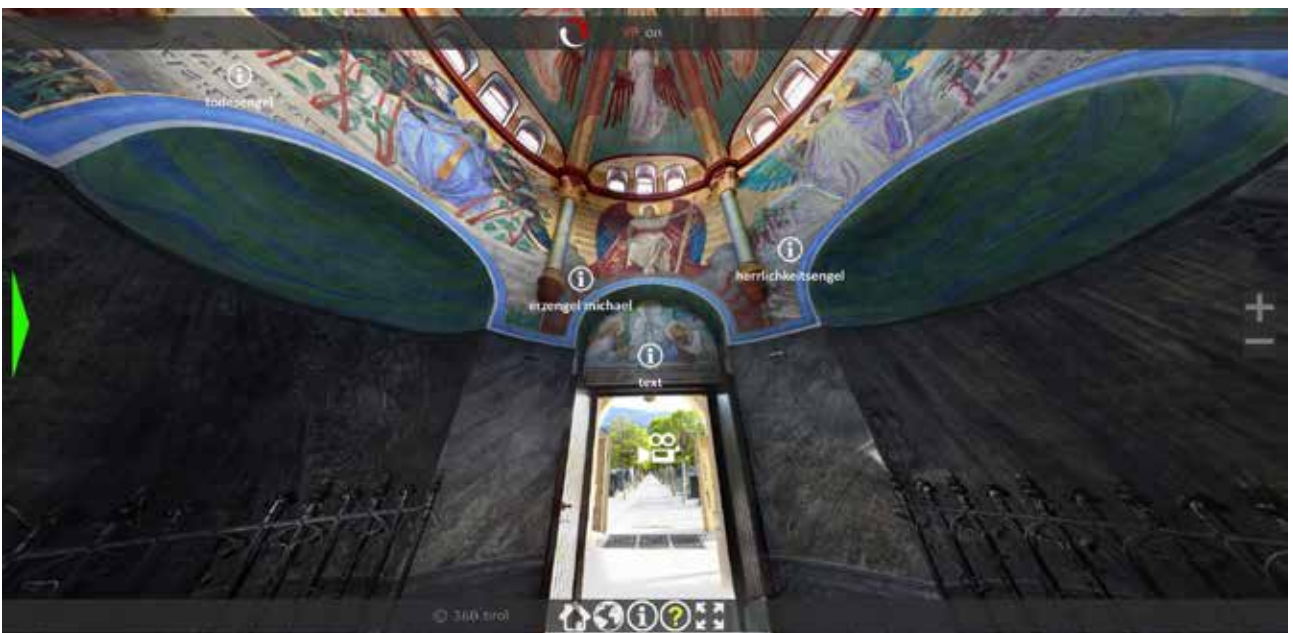


Abb. 3: Screenshot Hall360Tirol Station Friedhofskapelle.

Station Nepomukkapelle: Kapelle in der Unteren Lend, 360° Panoramaaufnahmen, Zeitsprung vor und nach Restaurierung, Informationen zur Baugeschichte

Finanziert: Land Tirol, Stadt Hall und ev. Bmkoes

<https://www.hall360.tirol/nepomukkapelle.html> (Abb.4)



Abb. 4: Screenshot Hall360Tirol Station Nepomukkapelle.

Gearbeitet wird noch an den Standorten:

Station Tanzsaal im Rathaus: Ausbau und Erweiterung mit Vergleich heutiger Raumsituation /Zeitsprung Tanzsaal zur Zeit Kaiser Maximilians

Station Glashütte: 360° Panoramaaufnahmen, Rekonstruktion des ehemaligen Glashüttengebäudes in der Unteren Lend, Informationen zur Baugeschichte, historischer Abriss zur Glasproduktion mit Vergleichsdarstellungen

Die Präsentation der neuen Stationen sowie eine allgemeine Vorstellung des Projektes „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“ wären für den Tag des Denkmals (27. September 2020), den Denkmalschultag des Bundesdenkmalamtes (22. September 2020) und das Haller Nightseeing (23. Oktober 2020) geplant gewesen. Aufgrund der derzeitigen Covid19-Situation wurden diese Veranstaltungen leider abgesagt.

Dreharbeiten Tirol Heute Beitrag „Hall360Tirol“

Am 19. November 2020 erhielten wir eine Anfrage von ORF Tirol Reporter Kurt Arbeiter einen längeren Beitrag über unser Projekt „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“ für die Sendung Tirol Heute zu gestalten.

Nach einem ausführlichen Informationsgespräch über die Geschichte und die Ziele unseres virtuellen Stadtrundganges begannen bereits am folgenden Tag die Dreharbeiten. Dabei wurde Kurt Arbeiter bei einem gemeinsamen Rundgang durch Hall – geführt von Felix Lindtner, Sohn unseres Vereinsobmann Thomas Lindtner – gefilmt. Gestartet wurde von der sonst nicht zugänglichen Aussichtsplattform am Turm der Stadtpfarrkirche St. Nikolaus, dann folgte der Abstieg in die Türmerstube. (Abb. 5)

Dort erklärte Felix die Funktionen des Programms Hall360Tirol und welche Stationen besichtigt werden können. Die virtuelle Zeitreise ermöglicht den Besuch von Orten, die sonst nicht betretbar sind, sie bietet Einblicke auf freigelegte Mauern und die Lage von Funden, obwohl die archäologischen Grabungen bereits beendet und zugeschüttet sind. Sie lässt längst geschliffenen Stadttore wieder auferstehen, sie zeigt



Rekonstruktionen und historische Vergleichsbilder und versetzt die Benutzer in die Vergangenheit, um die über 700-jährige Geschichte Halls auf spannende und interaktive Weise zu erleben.

Weiters stand die Station Milsertor auf dem Programm, wo Felix per Knopfdruck das um 1836 abgerissenen Tor wieder sichtbar machte.

Zum Schluss ging es dann in den Innenhof der Burg Hasegg. Von dort lassen sich mehrere Räumlichkeiten in der Burg ansteuern, nämlich

Abb. 5: Felix Lindtner erklärt Kurt Arbeiter (ORF Tirol) das Projekt Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise.

das Museum Stadtarchäologie Hall, eine Latrine aus dem 15. Jh. und die Georgskapelle. Letztere besichtigten Kurt und Felix zwar in Realität, aber nur digital mit Hilfe des Hall360Tirol-Programmes konnten sie sich auch die Kapelle in dem Zustand ansehen wie sie Kaiser Maximilian I. um 1515 erbauen hatte lassen (Abb. 6).

Unser Stadtarchäologe Mag. Dr. Alexander Zanesco, hatte sich bereit erklärt den Filmdreh zu begleiten, um etwaige anfallende technische oder historische Fragen beantworten zu können. So wurde die Gelegenheit genutzt und gleich ein Radiointerview über das Projekt mit ihm geführt.



Ausgestrahlt wurden der Filmbeitrag am 20. November 2020 bei Tirol Heute und das Radio Tirol Interview am 21. November 2020 in der Sendung Guten Morgen Tirol.

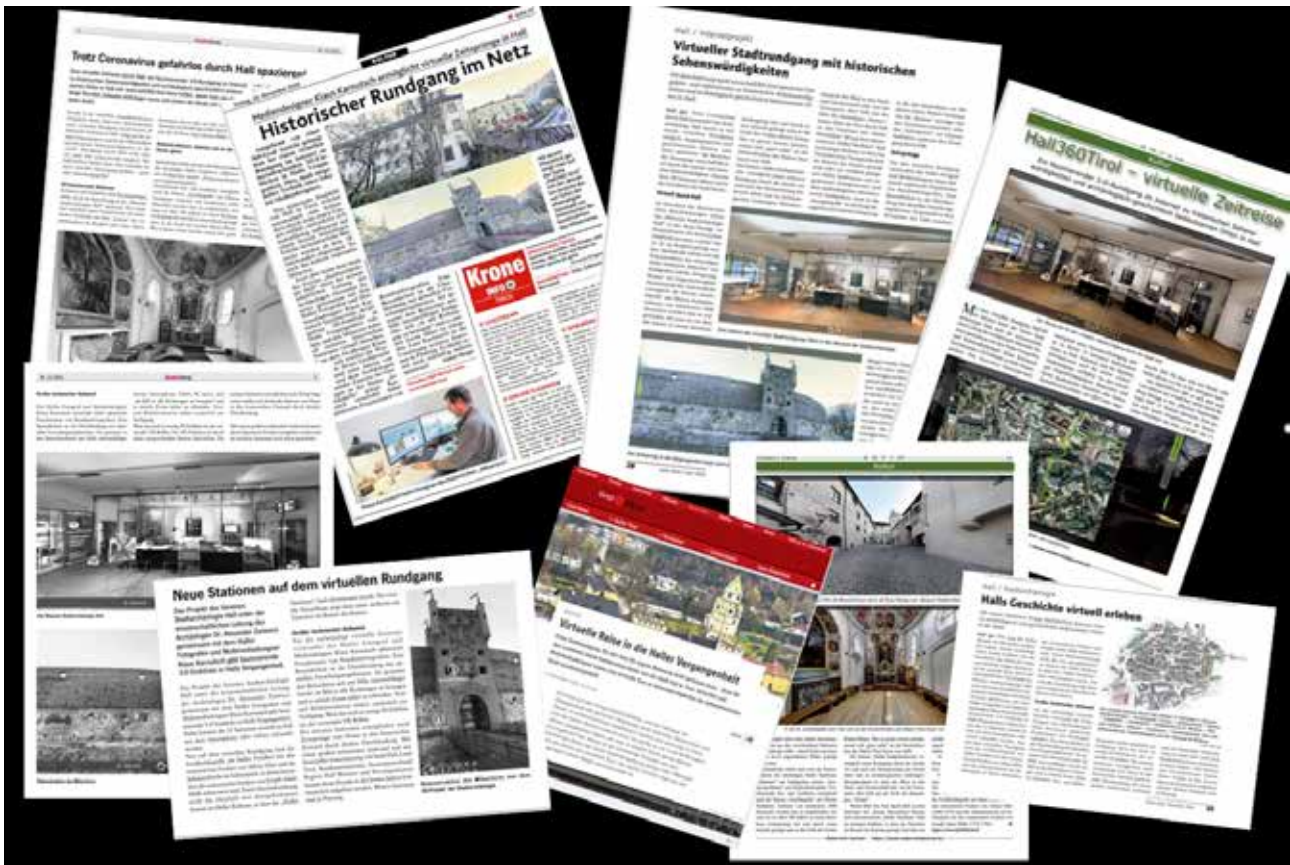
Neben zahlreichen Glückwünschen für Felix für diesen gelungenen Fernsehaufttritt, erhielten wir jede Menge positive Rückmeldungen.

Dank der vielen Pressemeldungen, Facebookbeiträge, Interviews mit Klaus Karnutsch (Kronenzeitung) und Mag. Dr. Alexander Zanesco (Radio Tirol) und dem Beitrag bei Tirol Heute mit Felix Lindtner konnten wir im November über 8600 Zugriffe auf www.hall360.tirol verzeichnen.

Abb. 6:
Dreharbeiten
zum Tirol Heute
Beitrag in der
Georgskapelle.

Auswahl Pressemeldungen:

- Haller Stadtzeitung 26.3.2020, Beitrag Hall360Tirol
- Haller Blatt, April 2020, Beitrag Hall360Tirol
- Haller Stadtzeitung 5.11.2020, Beitrag Hall360Tirol
- Haller Blatt, November 2020, Beitrag Hall360Tirol
- Bezirksblatt Hall-Rum 19.11.20, Onlinebeitrag Hall360Tirol
- Kronenzeitung Tirol 20.11.2020, Beitrag Hall360Tirol
- ORF Tirol 21.11.2020, Onlinebeitrag Hall360Tirol
- Oesterreich Journal Ausgabe 196, Dez. 2020, Beitrag Hall360Tirol



Sonderführung für die Interessengemeinschaft Tiroler Fremdenführer

Noch ist das Maximilian-Jahr nicht zu Ende. Anfang des Jahres – am 9. Jänner 2020 – sollte in Hall in Tirol noch eine Veranstaltung im Rahmen des Gedenkjahres 2019 zum 500. Todestag des Kaisers stattfinden. Eine Führung speziell für die Interessengemeinschaft Tiroler Fremdenführer (ITF) mit Mag. Dr. Alexander Zanesco zum Thema „Kaiser Maximilian I., die Burg Hasegg und Hall“. Unser Stadtarchäologe stellte zunächst sein neues Buch „Auf den Spuren Kaiser Maximilians I. in Hall in Tirol und Schwaz“ vor und ließ dann die TeilnehmerInnen in seiner Führung in die Bau- und Nutzungsgeschichte der Burg Hasegg eintauchen. Präsentiert wurde ebenfalls das Projekt Hall360Tirol - eine virtuelle Zeitreise. Die 30 teilnehmenden Mitglieder des ITF hatten an diesem Tag auch die Möglichkeit den digitalen Stadtgrundgang mittels Virtual Reality Brillen zu erkunden. Organisiert wurde die spezielle Fortbildungsveranstaltung von Christian Kayed und Mag. Anita Töchterle-Graber (Abb. 7).

Abb. 7: Beginn der Sonderführung vor dem TVB Gebäude. Foto: Interessengemeinschaft Tiroler Fremdenführer.



Neujahrsempfang 2020

Den Abschluss des Jahres bildet eigentlich immer unsere Weihnachtsfeier, bei der wir die Gelegenheit nützen, um all jenen ganz herzlich zu danken, die uns durch ihre Hilfe und Mitarbeit im jeweiligen Jahr unterstützt haben. Der Dank gilt den MitarbeiterInnen, vor allem den freiwilligen HelferInnen, ohne deren ehrenamtlichen Einsatz – sei es im Bereich der Grabungen, der Fundaufarbeitung, im und für das Depot, im Museum und bei den Vorbereitungen und Durchführungen unserer Veranstaltungen – das Projekt Stadtarchäologie Hall nicht möglich wäre. Mit sehr viel Engagement wurden im Jahr 2019 beispielsweise 743

ehrenamtliche Stunden im Bereich des Depots und Fundbearbeitung aufgewendet und zusätzlich 426 Stunden für das Museum Wattens geleistet. Herzlichen Dank.

Der Vorstand hat sich allerdings dazu entschlossen heuer keine Feier kurz vor Weihnachten zu veranstalten, sondern zu einen Neujahrsempfang in den Rittersaal der Burg Hasegg Hall am 30. Jänner 2020 einzuladen (Abb. 8).



Abb. 8: Neu-jahrsempfang 2020 im Ritter-saal der Burg Hasegg, Foto: Stadtarchäo-logie Hall i.T.

Für die Gäste gab es einen Überblick über die Tätigkeiten des vergangenen Jahres 2019. Mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation berichtet Mag. Dr. Alexander Zanesco von den Grabungen und Bauuntersuchungen, erwähnte die erschienenen Publikationen und wies auf die von ihm gehaltenen Vorträge und Führungen hin. Im Anschluss wurde von Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer über die Aktivitäten des Jahres 2019 in den Bereichen Depot, Museum und Verein Bilanz gezogen. Anlässlich des 500. Todestages von Kaiser Maximilian I. rief das Land Tirol das Jahr 2019 zum „Maximilianjahr“ aus. Der „letzte Ritter“ sollte mit einem umfassenden Bildungs-, Kultur- und Veranstaltungsprogramm gewürdigt werden, das nicht nur den Blick in die Geschichte, sondern auch in die Gegenwart und Zukunft wirft. So waren auch die meisten Veranstaltungen und Tätigkeiten der Stadtarchäologie Hall eng mit Kaiser Maximilian I. verbunden.

Mit einer Einladung zu unserer kleinen Feier wollten wir uns auch bei Burgbewohnerin Sieglinde Posch bedanken, die sich bereit erklärt hatte am Tag des Denkmals 2019 für die FührungsteilnehmerInnen ihre Wohnungstür zu öffnen (Abb. 9).



Abb. 9: Neu-jahrsempfang 2020 Burgbe-wohnerin Sieglinde Posch ehrt uns mit einem Ständchen.

Führungen am „Tag der offenen Rathaustür“

(leider abgesagt)

Wie in den vergangenen Jahren sollte auch 2020 wieder Interessierten die Möglichkeit geboten werden im Rahmen der Veranstaltung „Tag der offenen Rathaustür“ - dieses Mal unter dem Motto „Wehrhaftes Hall, Bürger verteidigen ihre Stadt“ - die historischen Räumlichkeiten des Rathauses frei oder mittels Führungen zu besichtigen. In vergangenen Jahrhunderten hatte die Stadt Hall Aufgaben zu erfüllen, an die heute kaum noch gedacht wird. Dazu gehörte beispielsweise ihre militärische Selbstverteidigung wie auch die Bereitschaft zur Landesverteidigung. Spuren dieser städtischen Kernaufgaben sind heute noch zu finden. Das Haller Rathaus spielte in diesem Zusammenhang nicht nur als Zentrum der Verwaltung, sondern auch in militärischen Fragen, eine wichtige Rolle. Verschiedene Einrichtungen entlang der Stadtmauern, aber auch in und außerhalb der Stadt sowie in der landesfürstlichen Burg Hasegg dienten über Jahrhunderte der Verteidigung im Ernstfall. Die zum Teil enormen Ausmaße dieser Anlagen sind heute kaum noch zu erkennen. Mehr über die Zusammenhänge von Wehrbauten, städtischer Selbstverwaltung und politischen Entwicklungen hätten die BesucherInnen im Rahmen von Führungen durch Mag. Dr. Alexander Zanesco sowie Mag. Christine Weirather und Mag. Sonja Fabian (Stadtmuseum Hall) erfahren. Auch wertvolle Exponate und Schautafeln zur Rathausgeschichte sollten gezeigt werden, doch leider fiel diese Veranstaltung der beginnenden Corona-Krise zum Opfer und musste abgesagt werden (Abb. 10).



Abb. 10:
Außenansicht
Rathaus
Hall in Tirol,
Screenshot aus
Hall360.tirol.

Sonderführung für Syrische Flüchtlinge

Am 7. Juli 2020 erhielten neun syrische Flüchtlinge, die derzeit im Flüchtlingsheim Kleinvolderberg ein neues Zuhause gefunden haben, eine ganz besondere Führung mit Christian Kayed durch die Haller Altstadt. Der Fremdenführer und Storyguide bietet schon seit Jahren spezielle Führungen für Flüchtlinge in Innsbruck an. Auf diesen besonderen Rundgängen werden nicht nur Baudenkmäler besichtigt, sondern auch wichtige Orte für Flüchtlinge besucht und Themen wie das immer komplexer werdende Asylrecht, die Grundversorgung durch das Land Tirol sowie das Leben in der Illegalität behandelt.

Die Führung durch Hall beinhaltete ebenfalls nicht nur Sehenswürdigkeiten wie die Pfarrkirche St. Nikolaus und den Rathaussaal, sondern auch Stationen mit praktischen Tipps: Stadtbücherei, WAMS-Laden usw. Christian Kayed führte in Deutsch und Ahmad Awad, der Ehemann von unsrem Vorstandsmitglied Anny Awad, übersetzte ins Arabische. Die abschließende Essenseinladung übernahm der Verein Stadtarchäologie.

14. Archäologische Kindergrabung

Zu den Vereinsaktivitäten für unser jüngeres Publikum zählen die archäologischen Grabungen für Kinder im Alter von 6-12 Jahren, die seit 2007 für den damaligen Tag des Denkmals ins Leben gerufen wurden und seither einmal jährlich stattfinden. Es zeigte sich über die vergangenen Jahre, dass gerade Kinder und Jugendliche sehr schnell bereit sind, sich für archäologische Themen zu begeistern und sich eifrig und engagiert damit auseinanderzusetzen. Bereits zum 14. Mal veranstaltete 2020 der Verein seine archäologische Kindergrabung, wie schon in den letzten Jahren wieder in Kooperation mit Chronos – Verein für Dorfgeschichte, Thaur.

Der für 25. April 2020 festgesetzte Termin konnte aufgrund der Corona-Krise leider nicht stattfinden und so entschieden wir uns die Veranstaltung auf Herbst 2020 zu verschieben. Trotz der zur Sicherheit aller TeilnehmerInnen notwendigen Covid-19 bedingten Maßnahmen sollte den Kindern ein spannender Einblick in die Welt der Archäologie geboten werden.

Die Eltern wurden schon bei der Anmeldung über die Sicherheitsvorkehrungen mittels eines Informationsschreibens in Kenntnis gesetzt, das es als Teilnahmebedingung zu unterzeichnen galt: Geringere Teilnehmerzahlen pro Gruppe, Bereitstellung von Desinfektionsmittel und Desinfektion aller Utensilien nach jedem Durchgang, das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes der drei Betreuer während der gesamten Veranstaltung, die Empfehlung des Tragens eines MNS bei Kindern und Begleitpersonen, Verwendung der eigenen Grabungshandschuhe, Datenerhebung für ein eventuelles Contact Tracing und eine strikte Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln (mindestens 1,5 m außer bei Geschwister und befreundeten Kindern), etc.

Josef Bertsch und Elisabeth Niederhauser hatten sich bereit erklärt diese Aktion zu unterstützen und so konnten sich am Samstag, den 19.

September 2020 die Kinder – diesmal unter besonderen Bedingungen auf der Thaurer Burgruine als „NachwuchsarchäologInnen“ bestätigen (Abb. 11).



Abb. 11:
Archäologische
Kindergrabung
2020 unter
besonderen
Umständen.

Ziel dieser Veranstaltung ist es, Kindern spielerisch zu erklären, wie Archäologen arbeiten, wie eine archäologische Ausgrabung abläuft – vom Ausmessen der Grabungsstelle, dem vorsichtigen Bergen der Fundobjekte sowie der schriftlichen und fotografischen Dokumentation – und dadurch das Interesse bei den jungen ForscherInnen für Archäologie zu wecken.

Die Grabung fand wieder in kleineren Gruppen über den Tag verteilt zu je 75 Minuten statt. Anhand von Bildern und ausgewählten Originalfunden wurde den Kindern zuerst gezeigt, was alles entdeckt werden kann. Dann konnten sie sich selbst – ausgerüstet mit Handschuhen, Kellen, Sitzkissen, Fundsäcken, Fundzetteln sowie kleinen Schildchen – die sie



Abb. 12:
Archäologische
Kindergrabung
2020,
Gruppenfoto
mit Urkunden
und genügend
Abstand.

als Archäologen auswiesen, an die Arbeit machen. Zuvor war bereits eine Reihe von „Funden“, wie Tontöpfe in verschiedenen Größen, Keramikbruch, Glas und Holzperlen, Mosaiksteinchen, Ringe, Knöpfe und Münzen vergraben worden. Nach Abschluss der Grabungsarbeiten wurde den Kindern eine Urkunde verliehen, die sie zu Ehren-KinderarchäologInnen ernannte und ihre Teilnahme an der heurigen „Grabungskampagne“ bestätigte (Abb. 12).

Den Eltern wurde währenddessen eine interessante und spannende Burgführung geboten. Auch für eine Stärkung im Anschluss wurde wieder gesorgt. Im Gasthaus Romediwirt wurden die Kinder mit Würstel oder Kasspatzln verköstigt.

35 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren aus Absam, Ampass, Grinzens, Hall, Innsbruck, Kramsach, St. Jodok am Brenner, Thaur, Rum, Wattens und Zirl nahmen an der diesjährigen archäologischen Kindergrabung teil. Die Grabung wurde von Isabella Prackwieser, Daniel Haumer und Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer betreut.

Denkmalschultag 2020 „Bauen und Bilden“

(leider abgesagt)

Seit der Mitte der 1990er Jahre beteiligt sich Österreich an der Kulturveranstaltung „European Heritage Days“, die 1991 gegründet wurde. Dieses Event findet in Österreich jährlich immer am letzten Sonntag des Monats September unter dem Titel „Tag des Denkmals“ statt und wird vom Bundesdenkmalamt organisiert. Ziel der Aktion ist der Bevölkerung im Rahmen von Sonderführungen den Zutritt zu sonst nicht öffentlich zugänglichen Denkmälern zu ermöglichen und die Arbeit der Denkmalpflege, die Komplexität und Verantwortung der Tätigkeit des Bewahrens und Schützens und das Leben mit und im Denkmal zu vermitteln.

Seit einigen Jahren gibt es auch einen Denkmaltag für Schulen. Diese Form der Zusammenarbeit von Schulen und Bundesdenkmalamt ermöglicht jungen Menschen einen spannenden Umgang mit ihrer eigenen Geschichte. Sie lernen ihre Kultur und Umwelt besser zu verstehen und entwickeln so nachhaltiges Verantwortungsbewusstsein für unser kulturelles Erbe.

2020 wäre auch ein Denkmalschultag unter dem Motto „Bauen und Bilden“ in Hall in Tirol vorgesehen. Mag. Anita Töchterle-Graber vom Tourismusverband Region Hall-Wattens übernahm die Planung. Thema sollte die Johanneskirche im ehemaligen Salinenareal sein, die dem 1729 heiliggesprochenen Johannes Nepomuk, dem Schutzpatron der Schifffahrt, der Reisenden, der Pferde und der Flößer, geweiht ist. Erst kürzlich konnten die Restaurierungsarbeiten an den Deckenfresken (gemalt von Josef Adam Molk, 1756), die das bewegte Leben und den Märtyrertod des Heiligen widerspiegeln, abgeschlossen werden.

Im Auftrag des Tourismusverbandes Region Hall-Wattens hat die Stadtarchäologie Hall im Rahmen der „Stationenerweiterung“ für das

Projekt „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“ 360-Grad Aufnahmen vor und nach der Restaurierung durch den Fotografen und Multimediadesigner Klaus Karnutsch anfertigen lassen und die digitale Station Johanneskirche erstellt (Abb. 13).

Abb. 13:
Screen-shot
Hall360Tirol
Station
Johanneskirche.



Daher lag es nahe sich auf Vorschlag von Mag. Anita Töchterle-Graber am Denkmalschultag zu beteiligen.

Gedacht war am Vormittag des 22. Septembers 2020 jeweils einstündige Führungen für Haller Volksschulklassen und Klassen höherer Schulstufen gegen Anmeldung anzubieten. Diese würden zuerst die Vorstellung der Johanneskirche (barocke Architektur, christliche Ikonographie, Restaurierungsarbeiten, etc.) und im Anschluss die Präsentation des virtuellen Projekts Hall360Tirol und die neue Station beinhalten. Die teilnehmenden Kinder sollten ihre Smartphones und/oder Tablets mitbringen, um mit ihnen gemeinsam einen Blick in die spannende, teilweise unterirdische Vergangenheit der Stadt zu werfen, sodass sie etwas auf eine neue zeitgemäße Art über die Stadtgeschichte erfahren würden.

Sogar der Präsident des Bundesdenkmalamtes Dr. Christoph Bazil wollte aus Wien anreisen und die Schulklassen beim Denkmalschultag willkommen heißen. Die Veranstaltung, die mit allen vorgeschriebenen Covid19-Sicherheitsmaßnahmen (u.a. Mund-Nasen-Schutz für Schüler, Lehrer und Führungspersonal, Sicherheitsabstand, keine klassenübergreifenden Führungen, Bereitstellung von Desinfektionsmittel etc.) am 22. September hätte stattfinden sollen, wurde leider letztendlich seitens des Bundesdenkmalamtes aufgrund der steigenden Infektionszahlen und der ein paar Tage zuvor neu verordneten „10-Personenregel in Innenräumen“ offiziell abgesagt.

Tag des Denkmals „Heritage and Education – Bauen und Bilden“

(leider abgesagt)

Der Tag des Denkmals ist der österreichische Beitrag der europaweiten, unter der Patronanz des Europarats und der Europäischen Union stehenden Initiative European Heritage Days und wird vom Bundesdenkmalamt (BDA) organisiert und durchgeführt. Österreichweit können rund 270 Eventorte größtenteils bei freiem Eintritt und unter fachkundiger Führung besucht und erlebt werden.

2020 sollte der Tag des Denkmals am 27. September unter dem Motto „Heritage and Education – Bauen und Bilden“ stehen, doch die Veranstaltung wurde aufgrund der Corona-Pandemie seitens des Bundesdenkmalamtes einen Monat vorher bereits abgesagt.

Beteiligen wollten wir uns an dem Kulturevent gleich mit zwei Programmpunkten:

„Kongregations- und Theatersaal der Jesuiten“

In den letzten Jahren brachten bau- und kunsthistorischen Forschungen ein architektonisches Juwel wieder zum Vorschein. Der Theatersaal der Jesuiten entstand um 1710 und ging mit dem Umbau zur Deutschen Schule verloren. Reste der Ausmalung und architektonische Details sind aber noch am Dachboden des Nordosttraktes des ehemaligen Jesuitengymnasiums, heute Volksschule am Stiftsplatz zu sehen. Im Rahmen der Führungen mit Mag. Dr. Alexander Zanesco sollte um 9:30 und 13:30 Uhr jeweils für ca. 60 Minuten der große Saal quasi begangen und in seiner Ausdehnung und Ausstattung erfahren werden (Abb. 14).



Abb. 14: Freskenreste mit Engelsdarstellungen am Dachboden des Nordosttraktes des ehemaligen Jesuitengymnasiums, heute Volksschule am Stiftsplatz.

„Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“

Viele archäologische Ausgrabungen müssen nach Beendigung der Arbeiten wieder zugeschüttet werden. Die Stadtarchäologie Hall in Tirol hat daher einen virtuellen Stadtrundgang mit faszinierenden 3D-Einblicken in Halls Vergangenheit entwickelt.

Im Rahmen des Tag des Denkmals wollten wir jeweils um 10:00 und 14:30 Uhr das Projekt „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“ vorstellen. Geplant war es, ausgerüstet mit Smartphone oder Tablet, sich gemeinsam mit den TeilnehmerInnen über einen QR-Code einzuloggen und einen Blick auf ursprüngliche Grabungsplätze zu werfen, Stadttore wieder auferstehen zu lassen, rekonstruierte Orte zu besuchen und eine Restaurierung am Beispiel der kürzlich wiederhergestellten Fresken in der Johanneskirche anzusehen. Dieser Programmpunkt war als Kooperation mit dem Tourismusverband Region Hall-Wattens geplant, da die Umsetzung der virtuellen Station „Johanneskirche“ dankenswerterweise vom TVB finanziert wurde. Die Projektvorstellung sollte von Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer übernommen werden.

Im Anschluss hätte die Kirche im Rahmen von Führungen „Auf den Spuren des Hl. Johannes Nepomuk“, mit Mag. Anita Töchterle-Graber besichtigt werden können. Das Büro des TVB sollte an diesem Tag sowohl als Programmtreffpunkt dienen als auch als Infostand genutzt werden, wo man sich nicht nur über den Tag des Denkmals, sondern auch über die Stadtarchäologie Hall informieren hätte können.

Homepage-Ausbau, Bereich Forschung

Der wichtigste Beitrag der Stadtarchäologie liegt in den Bereichen Ausgrabungen, Forschung, Dokumentation und Denkmalpflege. Durch diese Arbeit ergeben sich neue Erkenntnisse zur Siedlungs-, Häuser- und Alltagsgeschichte der Stadt. Darüber hinaus werden Entscheidungsgrundlagen für den Umgang mit Denkmälern gewonnen. Ein Ausbau der Rubrik Forschung auf unserer Homepage war daher längst überfällig.

Zunächst wurde die Aktualisierung der Fundorte in unserer laufenden Dokumentation vorgenommen. Auf dieser interaktiven Fundortkarte können alle bisherigen Grabungsplätze in der Stadt Hall und Umgebung lokalisiert werden.

Neu hinzugekommen sind jetzt zwei weitere Menüpunkte: Die Seite Archäologische Grabungen und Bauuntersuchungen listet alle Unternehmungen chronologisch auf. Über Verlinkungen können dort zum einen die Grabungsplätze in einer Satellitenkarte verortet und zum anderen in den jeweiligen Jahresberichten die Ergebnisse der Forschungen im Detail nachgelesen werden.

Der Verein betreibt neben der laufenden Forschungsarbeit auch das Museum Stadtarchäologie Hall mit zahlreichen restaurierten Objekten aus der langen Geschichte der Stadt und ihrer Umgebung. Darüber hinaus unterhält er sein eigenes Depot mit einer umfangreichen

Sammlung von archäologischen Fundstücken aus der über 700-jährigen Stadtgeschichte von Hall aber auch aus der Umgebung wie beispielweise dem Halltal. Um diese Zeugnisse der Vergangenheit der Nachwelt zu erhalten, ist ein Team von freiwilligen MitarbeiterInnen seit über einem Jahrzehnt bemüht, nach Reinigung, Inventarisierung, Dokumentation und Versorgung eine fachgerechte Aufbewahrung zu gewährleisten. Diese Arbeiten dienen auch zur Vorbereitung von Restaurierungs-, Forschungs- und Publikationsprojekten, die teilweise in Kooperation mit befreundeten Institutionen, insbesondere der Universität Innsbruck, durchgeführt werden. Dieser enorme Aufwand wird nun auf der Homepage unter der Rubrik Fund- und Depotarbeit ausführlich dargestellt und gewürdigt (Abb. 15).

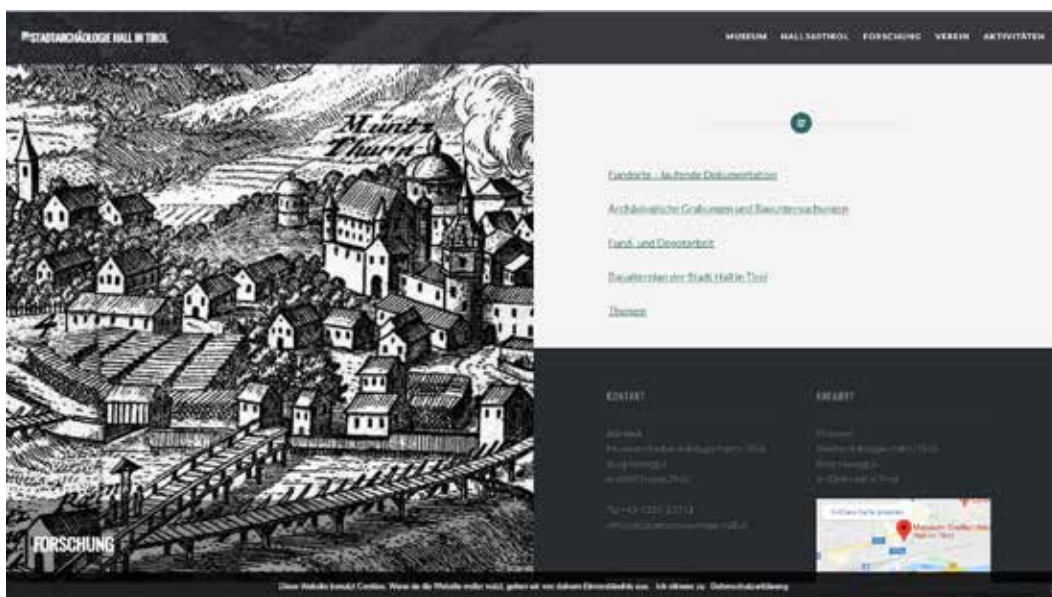


Abb. 15: Screenshot Homepage Stadtarchäologie Hall Forschungsseite.

Mittelalterfest

(leider abgesagt)

Auch 2020 sollte die Stadt Hall wieder an einem Wochenende im Herbst ins Mittelalter versetzt werden. Wie schon im letzten Jahr hätte sich vom 2. bis 4. Oktober 2020 der Stiftsgarten wieder in ein riesiges Zeltlager verwandelt und Marktleute, Handwerker, Musikanten, Feuerkünstler und Gaukler hätten sich durch Halls Altstadt getummelt. Landsknechte und „Trossweiber“ in historischen Rüstungen und Gewändern, brüllende Hauptmänner und klirrende Schwerter bei Schaukämpfen, sowie Arm- und Bogenschützerturniere sollten wieder das Publikum unterhalten.

Wie so viele Veranstaltungen im Jahr 2020 konnte auch dieses Event aufgrund der Covid19-Pandemie nicht stattfinden. Hoffnungsvoll wird seitens der Stadt Hall, der darstellenden Mitgliedern der Mittelaltervereine und des Mitorganisators Mag. Dr. Alexander Zanesco auf das Jahr 2021 geblickt, um dann den BesucherInnen wieder das Leben um 1500 näher bringen und Wissenswertes über Küche, Handwerk, Kleidung und andere Alltagsthemen vermitteln zu können. Zeitgenössische Musik soll dann wieder durch die Gassen klingen und der Duft von mittelalterlichen Speisen in der Luft liegen.

Vereinsexkursion „Schwendt im Kaiserwinkel“

(leider abgesagt)

Fixer Programmpunkt im Rahmen unserer Aktivitäten ist die alljährliche Vereinsexkursion, die wir für unsere Mitglieder und Interessierte anbieten.

Doch im Jahr 2020 ist Corona bedingt leider alles anders. So hatten wir zunächst an einen Ausflug gedacht, der innerhalb Tirols stattfinden könnte, die TeilnehmerInnen mit eigenem Pkw anreisen würden und nicht alle dicht gedrängt und mit Masken in einem Bus sitzen müssen und möglichst viele Programmpunkte im Freien stattfinden würden. Nach ein paar eingebrachten Ideen einigten wir uns in einer Vorstandssitzung im Juni 2020 auf den Vorschlag von Obmannstellvertreter Dr. Harald Stadler zu den Ruinenresten der Herrenhauswand (ehemalige Höhlenburg) in Schwendt am Eingang des Kohlentals südlich von Kössen im Bezirk Kitzbühel zu wandern. Die Details für diesen Tag sollte Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer gemeinsam mit Markus Nothegger, dem Fachmann vor Ort, organisieren.

So stand für Samstag, den 10. Oktober 2020 folgendes auf dem Programm: Nach einer eigenständigen Anfahrt nach Schwendt wollten wir uns um 8:30 Uhr im Dorfzentrum treffen um dann gemeinsam zur Ochswiese zu wandern, wo wir fachkundige Informationen zu den dort befindlichen Felsbildern erhalten sollten. Der weitere nicht ausgeschilderte Pfad würde uns dann zur Herrenhauswand, einem nach Südwesten ausgerichteten Felsüberhang führen. Diese kleine und wenig bekannte Höhlenburgruine liegt oberhalb eines Waldes in den Abbrüchen der Herrenhauswand nördlich der Veitenalm (Abb. 16).



Abb. 16: Höhlenburgruine Herrenhauswand, Schwendt im Kaiserwinkel.

Die Gegend heißt im Volksmund auch „Bei den Wilden Fräulein“. Höhlen boten seit Urzeiten dem Menschen Schutz, nicht nur vor der Unberechenbarkeit der Natur, sondern auch in Kriegszeiten. In großen Halbhöhlen, die in steilem Gelände liegen, konnte mit vergleichsweise geringem Aufwand eine wehrhafte Anlage errichtet werden: eine Höhlenburg. Meist in exponierter Lage gelegen, erlaubten diese zudem einen guten Überblick über die weite Gegend. Die Anlage und deren Umgebung wurden 1992 von Herwig Pirkl vermessen und die Pläne sowie eine Auswahl von Kleinfunden von Dr. Harald Stadler (1994) publiziert. Die Höhlenburg nutzte eine große Nische im Kalkstein der Herrenhauswand, in der Tropfwasser für eine bescheidene Wasserzufuhr sorgte. Mehrere teilweise restaurierte Mauerreste mit Gerüstlöchern und Balkenaufgaben, Fundamente eines Torbaus, etc. sind in dem unübersichtlichen, steilen Areal zu finden. Über die Geschichte dieser Höhlenburg ist bis dato kaum etwas bekannt. Es wird vermutet es handle sich um eine Fluchtburg aus der Zeit des Dreißigjährigen Kriegs, allerdings weist das am Fuß der Anlage geborgene Fundmaterial auf das 13./14. Jh. n. Chr. hin. Ihre Funktion jedenfalls hat sie schon vor Jahrhunderten verloren.

Nach dieser Wanderung sollte ein Mittagessen auf der Terrasse des Restaurants „Quellfisch“ in Schwendt mit Blick auf das große Angel- und Quellteich-Resort auf uns warten. Gestärkt würde uns der Ausflug noch zum Boarhof führen, ein denkmalgeschütztes Bauernhaus mit Backofen.

Doch als im September die Zahlen der COVID-19 Erkrankungen wieder stiegen und der Vorstand daher nicht das Risiko für eine große Gruppe von 35 bis 40 TeilnehmerInnen eingehen wollte, entschieden wir uns dazu in diesem Jahr die Exkursion ausfallen zu lassen. Auch die personenreduzierte Alternative im kleinen Kreis (Vorstandsteam und ein paar interessierte ehrenamtliche MitarbeiterInnen) konnte letztendlich nicht durchgeführt werden. Wir hoffen aber sehr, den Ausflug im Frühjahr 2021 nachholen zu können.

Haller Nightseeing 2020 „Über, durch und unter die Stadt“

(leider abgesagt)

Wenn in Hall die Nacht zu Tag wird, Musikgruppen die Stadt zum Swingen bringen und an die 100 Geschäfte bis Mitternacht ihre Türen öffnen, dann wird wieder das Haller Nightseeing gefeiert. Den BesucherInnen wird bei dieser Veranstaltung nicht nur ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm geboten, sondern auch ein außergewöhnliches Kulturerlebnis. Kostenlose Führungen bei ausgewählten Sehenswürdigkeiten bringen einem Kulturschätze näher, die in dieser Form nur an diesem Abend gezeigt werden.

Das diesjährige Haller Nightseeing war für den 23. Oktober geplant, aber auch dieses kulturelle Ereignis fiel dem Corona-Virus bedauerlicherweise zum Opfer.

So konnten wir leider ein weiteres Mal nicht die Arbeiten der letzten Monate präsentieren. An diesem Abend hätten wir gerne von 18:00 bis 24:00 Uhr unter dem Motto „Über, durch und unter die Stadt“ das Projekt „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“ sowie die neuen Stationen aus dem Jahr 2019 (Georgskapelle, Stadtmauer, ehemaliger Tanzsaal im Rathaus) und die kürzlich (2020) fertiggestellte Station Johanneskirche vorgestellt. So hieß es in der Ankündigung: „In den letzten Monaten konnte die virtuelle Welt des Internets ihre Vorteile ganz besonders zur Geltung bringen, so auch in der Kulturvermittlung. Deshalb hat die Stadtarchäologie Hall in Tirol ihren virtuellen Rundgang weiter ausgebaut und neue Stationen hinzugefügt. Zum Nightseeing präsentiert sie abermals den aktuellen Stand. Wer also ohnedies durch die Stadt flaniert, kann sie zugleich auch virtuell erleben. Mittels Projektionen wird das dichter werdende und erlebnisreiche Netz an Informationen vorgeführt und erklärt. Smartphones und Tablets nicht vergessen!“

Geplant war eine Großprojektion auf eine Leinwand an der Fassade der Volksschule am Stiftsplatz. Dort hätten die BesucherInnen im Rahmen von Führungen mit Mag. Dr. Alexander Zanesco um 18:00, 19:30, 21:00 und 22:30 Uhr die Möglichkeit gehabt das Projekt näher kennenzulernen (Abb. 17).

Abb. 17:
Rekonstruktion
des Tanzsaals
im Rathaus,
um 1450,
Foto: Klaus
Karnutsch.



Mitgliedschaft

Ein wohl für alle schwieriges und herausforderndes Jahr neigt sich dem Ende zu und daher möchten wir uns umso mehr bei all jenen bedanken, die uns auch im Jahr 2020 ihr Vertrauen weiterhin geschenkt und uns die Treue gehalten haben.

Wir danken unseren Mitgliedern, Kooperationspartnern, Sponsoren und Fördergebern. Ein herzliches Dankeschön ergeht auch an unsere freiwilligen HelferInnen und MitarbeiterInnen, die uns trotz der belastenden Situation weiterhin unterstützt haben.

Wir hoffen sehr auf eine Zeit, in der wieder persönliche Begegnungen ohne Abstand und ohne Mund-Nasen-Schutz möglich sind und wir Sie wieder bei der ein oder anderen Veranstaltung im Museum und außer Haus begrüßen dürfen. Dieses Jahr hat uns deutlich gemacht, wie wichtig Gesundheit ist.

Wir wünschen alles Gute, bleiben Sie gesund!!!

Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer